



PFARRVERBAND LANGWASSER

Pfarrmagazin

Katholisch in Langwasser

Nr. 5

November 2019



THEMA: Wenn Engel singen

Musik alt und neu - gestern und heute

Angebote im Advent

Vorlesegeschichte für Kinder



- 2 | Inhalt
- 3 | Editorial
- 4 | In eigener Sache: katholisch-in-langwasser.de jetzt online
- 5 | Notfallplan / Krisenleitfaden bei Gewalt / Grenzverletzung

- 6 | Musik alt und neu - gestern und heute
- 8 | Wer singt, betet doppelt
- 10 | Mehr als nur ein netter Zeitvertreib
- 12 | Typisch katholisch: Das Gotteslob
- 14 | Spiritueller Impuls: frauenfragen

- 16 | Goldenes Priesterjubiläum Pfarrer Hausner
- 17 | Nachruf Wolfgang Dreykorn
- 17 | Neuer Seelsorger eingeführt
- 18 | 50 Jahre pfarrCARITASverein MCN e.V.
- 20 | Clemensfest / Geistliche Abende / Lektorenschulung
- 21 | Firmung, Erstkommunion und Taufe im Pfarrverband
- 22 | Ökumene im Pfarrverband
- 24 | Beichtgelegenheiten und Bußgottesdienste im Advent
- 24 | Adveniat 2019 / Schokolade: Weihnachtsfreude für alle
- 25 | Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband
- 26 | Unser Kirchort Heiligste Dreifaltigkeit
- 28 | Unser Kirchort Menschwerdung Christi
- 30 | Unser Kirchort St. Maximilian Kolbe
- 32 | Unser Kirchort Zum Guten Hirten
- 34 | Unsere Kindergärten
- 36 | Sternsinger 2020

- 38 | Kinder: Vorlesegeschichte - Rezept
- 40 | Jugend: Meine Lieblingsmusik
- 42 | Senioren: Organistin seit 74 Jahren
- 43 | Evangelisch in Langwasser
- 44 | Rundblick: Auf den Spuren Pachelbels
- 45 | Pilgerfahrten des Pfarrverbands 2020

- 46 | Taufen - Trauungen - Verstorben
- 47 | Adressen im Pfarrverband
- 48 | Gottesdienste an Weihnachten

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des Pfarrverbands Langwasser, Annette-Kolb-Str. 61, 90471 Nürnberg; 0911/988 13 83 10; Pfarrmagazin-Langwasser@bistum-eichstaett.de

Redaktion: Christine Deppe, Brigitte Eisenberger, Susanne Jerosch, Elke Pilkenroth, Jürgen Plein, Katrin Stock (V.i.S.d.P.), Oskar Thiel

Titelbild: Renáta Sedmáková, in: stock adobe: Fresko in der Kirche *Sacro Monte della beata Vergine* von Salvatore Pozzi di Puria (1595-1681), Ossuccio, Italien

Bildnachweis: (wenn nicht direkt am Bild) S. 24: Klaus Herzog; pixabay.com (S.2, S.2, S.38, S.39); pfarrbriefservice.de (S.12: Markus Hauck, S.14, S.40: Peter Weidemann, S.20: Friedbert Simon, S.46: Doris Schug)

Sonstige: Nachweis bei Pfarrverband

Druck: GemeindebriefDruckerei; Martin-Luther-Weg 1; 29393 Groß Oesingen

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitchristen in unserem Pfarrverband Langwasser,

während ich diese Zeilen schreibe, läuft im Hintergrund Musik. Es sind Lieder aus Taizé, einem kleinen Ort in Frankreich, wo Frère Roger Schutz (1915-2005) 1942 einen ökumenischen Männerorden gründete, der durch die großen ökumenischen Jugendtreffen europaweit und die vielen jugendlichen Besucher am Ort bekannt geworden ist. Die sich wiederholenden Melodien und Texte helfen mir, in „Stimmung“ zu kommen, mich am Schreibtisch zu konzentrieren auf das, was ich gerade tun soll. Und sie unterstützen mich darin, in Beziehung zu Gott zu treten, wenn ich beten will.

Was geschieht da in mir?

Die Fülle der Gedanken und Aufgaben, die mir gerade durch den Kopf schwirrt, tritt im Hören der Musik in den Hintergrund. Im inneren oder hörbaren Mitsummen bzw. –singen öffnet sich mein Inneres für den Augenblick und das, was gerade ist. Und in dieser Achtsamkeit, in solchem Gegenwärtigsein, kommt es zum „Fließen“ in mir, das oft auch Früchte hervorbringt.

Musik kann uns einen

Musik hat Kraft, Musik eint, Musik hat eine heilende Dimension. In verschiedenen Artikeln des vorliegenden neuen Pfarrmagazins können Sie solchen Erfahrungen nachspüren, wie sie zuletzt auch der Papst, die Bischöfe und die Beraterinnen und Berater der Amazonas-Synode in Rom gemacht haben:

„Die Synode singt. Nicht andauernd, aber immer wieder mal stimmt wer ein Liedchen an im großen Saal, am Ende seines Redebeitrags, auf Spanisch oder Portugiesisch, viele fallen ein, es wird ein spontaner Chor, und selbst wer – kulturfremd wie unsereins – nicht mitsingen kann, ist unversehens eingemeindet für die halbe Minute, die das Ganze dauert. Singen eint. Singen geht nur miteinander. Gegeneinander geht reden, brüllen oder schweigen. Aber singen nicht.“ (Gertrud Sailer, Beobachterin der Synode für Vatican News in katholisch.de, 15.10.2019)

Musik als Gleichnis

Der Geigenbauer und Diplom-Physik-Ingenieur Martin Schleske aus Landsberg/Lech greift in seinen beiden Büchern „Der Klang – Vom unerhörten Sinn des Lebens“ (Kösel-Verlag 2010) und „Herztöne – Lauschen auf den Klang des Lebens“ (adeo-Verlag 2016) seine Erfahrungen mit der Musik und dem Herstellen von Musikinstrumenten auf. Sie werden ihm zum Gleichnis für die persönliche Entwicklung des Menschen, für seine Berufung und seinen Platz im Leben.

In seinem Buch „Herztöne“ schreibt er auf Seite 41: „Das Heilige unterwirft uns nicht, es sucht uns in seiner unergründlichen Demut auf und fragt, was es vorfindet. Wir suchen nicht, wir werden aufgesucht. Wir begrüßen mit wachsamen Augen, was uns anblickt. Wir erforschen, was geduldig um unser Vertrauen und unser Verstehen wirbt. Wir finden nicht, wir werden gefunden.“

Musik hilft uns, zu uns zu finden

„Heute gehe ich mich mal besuchen ... mal sehen, ob ich Zuhause bin.“ (Karl Valentin)

Die einsetzende dunkle Jahreszeit lädt uns ein, uns einmal (oder auch öfter) selber zu besuchen, auf den Klang des eigenen Lebens zu lauschen, der Hektik und dem Getriebe des Alltags, der viel zu oft in „ganz normalen Wahnsinn“ ausartet, bewusst Ruhe und Stille entgegenzusetzen.

Miteinander musizieren oder singen kann dabei helfen - genauso wie Musik hören, die hilft, ruhig und still zu werden. Und dann zu beobachten, zu lauschen, wahrzunehmen ...

Das Heilige sucht uns

„Das Heilige sucht uns“ – das feiern wir Christen an Weihnachten. Der Schöpfer alles Geschaffenen, der Quell allen Lebens, Gott sucht uns, seine Geschöpfe ...

Um uns zu finden auf Augenhöhe, wird ER selbst Mensch in Jesus von Nazareth. Boten Gottes, Engel,



künden SEINE Geburt an und verkünden den Hirten auf dem Feld: „Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt“ (Lukas 2,12).

DER HEILIGE sucht uns und wagt sich weit hinaus in die Fremde. ER geht bis zum Äußersten, bis in den letzten Stall, um auch die letzten zu erreichen, die daher gelaufenen Hirten – und schließlich auch uns.

Gesegnete Weihnachten

Ich wünsche uns - auch im Namen unserer Verantwortlichen in den Gremien unseres Pfarrverbands Langwasser sowie des gesamten Pastoralteams - für die bald beginnende Adventszeit und das Weihnachtsfest, dass wir uns von IHM suchen und finden lassen, dass es uns immer wieder gelingt, in Achtsamkeit SEINE Boten und die vielen Formen SEINER Gegenwart wahrzunehmen und empfänglich dafür zu werden, die wesentlichen Dinge, die wir nicht selber machen können, zu empfangen.

Schon heute frohe Weihnachten und Gottes reichen Segen im Jahr 2020,

Ihr

Stephan Müller, Pfarrer

katholisch-in-langwasser.de - jetzt online



Pfarrverband
Nürnberg Langwasser

BISTUM EICHSTÄTT

Suche



START AKTUELLES PFARRVERBAND ANGEBOTE GLAUBENSFRAGEN ÖKUMENE KINDERGÄRTEN KONTAKT



Sie sind hier: / Angebote

Familien

Ministranten

Jugend

Frauen

Männer

Berufstätige

Senioren

Musikgruppen

Unterstützung

Im Verband sind wir stark und unsere Angebote umfangreich.



Familien sind wichtige Pfeiler des Gemeindelebens aller vier Kirchorte. Seien auch Sie dabei und nehmen Sie die Angebote wahr.

[Zu Familien](#)



Ministranten leisten bereits in jungen Jahren einen wichtigen Dienst in der Kirche und haben darüber hinaus viel Spaß in ihren Gruppen. Lesen Sie hier mehr über die Ministranten in unserem Pfarrverband.

[Zu Ministranten](#)



Jung sein, cool sein und Kirche - das passt nicht zusammen. Da sind die Jugendlichen an unseren Kirchorten ganz anderer Meinung. Und eines sind sie ganz sicher: aktiv!

Der Pfarrverband Nürnberg-Langwasser wächst weiter zusammen. Damit die rund 10.500 Katholiken an den vier Kirchorten aber nicht nur organisatorisch verbunden sind, sondern sich auch von Mensch zu Mensch immer näher kommen, gibt es nach dem gemeinsamen Pfarrmagazin nun auch eine neue Plattform im Internet.

Unter *katholisch-in-langwasser.de* erhalten Interessierte Informationen zu den vier Kirchorten, alle Gottesdienste im Überblick sowie aktuelle Meldungen aus dem Pfarrverband. Auch Hintergründe zu Glaubensfragen, Hilfsangebote für

unterschiedliche Lebenslagen und vielfältige Angebote für alle, die Spaß daran haben, ihre Freizeit in Gesellschaft von netten Menschen zu verbringen, sind auf den Internetseiten zu finden. Selbstverständlich stellen sich auch die fünf katholischen Kindergärten vor.

Wer also einen Kindergartenplatz benötigt, gerne einen Familien- oder Seniorentreff besuchen, in Gemeinschaft musizieren oder vielleicht auch ministrieren möchte, sollte unbedingt mal reinklicken.

Übrigens: Auch Ökumene ist ein eigener Navigationspunkt. Damit kommt dieser online die Bedeutung

zu, die sie auch für das religiöse Leben in Langwasser hat. Schließlich bilden die Gemeinden St. Maximilian Kolbe und Martin Niemöller das einzige Ökumenische Zentrum der Diözese Eichstätt.

Das neue Internetangebot will informieren und sich mit dem Pfarrverband weiterentwickeln. Daher freut sich der verantwortliche Pfarrgemeinderat über viele Besucher – online, in den Gottesdiensten und bei den zahlreichen Veranstaltungen: www.katholisch-in-langwasser.de

Susanne Jerosch

Notfallplan / Krisenleitfaden

bei Vermutungen, Fehlverhalten und konkretem Verdacht von Gewalt und Grenzverletzung



Wenn ein Kind oder Jugendlicher oder sonst jemand auf Sie zukommt und von Grenzüberschreitungen, Übergriffen oder sexualisierter Gewalt berichtet, Vermutungen oder einen konkreten Verdacht äußert, halten Sie sich bitte an folgende Schritte (wenn Sie selber Beobachtungen, Vermutungen oder einen konkreten Verdacht haben, beginnen Sie mit Schritt 3):

1. Zuhören und ernst nehmen

Hören Sie aufmerksam zu. Signalisieren Sie, dass es o.k. ist, über das Erlebte zu sprechen. Es kann sein, dass Ihnen zunächst nur ein kleiner Teil erzählt wird. Akzeptieren Sie, wenn der/die Betroffene nicht weitersprechen will. Glauben Sie ihm/ihr und nehmen Sie ihn/sie ernst. Spielen Sie nichts herunter. Versichern Sie, dass er/sie keine Schuld an dem Erlebten hat.

2. Weiteres Vorgehen mit dem/der Betroffenen klären

Behandeln Sie das Gespräch vertraulich, aber machen Sie deutlich, dass Sie Unterstützung und Rat holen werden. Beziehen Sie ihn/sie Alters angemessen mit ein und informieren Sie ihn/sie über Ihr weiteres Vorgehen. Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können (z.B. niemandem davon zu erzählen). Sorgen Sie dafür, dass er/sie sich nicht ausgegrenzt oder bestraft fühlt (z.B. durch Sonderbehandlung, Heimschicken).

3. Sachverhalt dokumentieren

Protokollieren Sie genau und zeitnah, was Ihnen berichtet wurde bzw. was Sie gehört oder gesehen haben. Vermeiden Sie eigene Interpretationen. Im Fall eigener Vermutungen überlegen Sie, auf welchen Beobachtungen diese beruhen und dokumentieren Sie entsprechende Anhaltspunkte.

4. Rat und Unterstützung holen

Wenden Sie sich an eine Beratungsstelle und/oder direkt an die diözesane Hotline, an eine Vertrauensperson, die verantwortliche Leitung, eine/n pastoralen Mitarbeiter/-in oder Jugendreferent/-in. Auch wenn Sie unsicher sind, ob Ihre Vermutung berechtigt ist, können Fachkräfte Ihnen helfen, Ihre Beobachtungen zu sortieren. Sie beraten Sie, welche Schritte als nächstes sinnvoll sind und welche Stellen informiert werden müssen.

Kontaktadressen für Rat und Unterstützung:

- + Wildwasser Nürnberg e.V. (für Mädchen und Frauen) - www.wildwasser-nuernberg.de
Rückertstraße 1, 90419 Nürnberg, 0911 / 331 330, info@wildwasser-nuernberg.de
- + Jungenbüro Nürnberg (für Jungen) - www.jungenbuero-nuernberg.de
Wespennest 9, 90403 Nürnberg, 0911 / 528 14 751, jb@schlupfwinkel.de
- + Hotline des Bistums Eichstätt: 08421 / 50 500
- + Dr. Werner Merkle (Missbrauchsbeauftragter des Bistums Eichstätt,
Facharzt für Psychiatrie, Innere Medizin und Psychotherapie)
Westenstraße 2, 85072 Eichstätt, 08421 / 97 070
- + Felizitas Schweitzer M.A. (Missbrauchsbeauftragte des Bistums Eichstätt,
Psychologische Psychotherapeutin, Klinikum Ingolstadt)
Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt, 0841 / 880 30 60
felizitas.schweitzer@klinikum-ingolstadt.de

Musik - alt und neu - gestern und heute!

„Großer Gott wir loben dich“ und „Die Legende lebt“

Zum 25. Mal fand am 12. November im ehemaligen Wanner Rudelsingen statt! Rudelsingen – das Aufleben einer alten Tradition. Früher haben sich Menschen getroffen und miteinander gesungen. Wahrscheinlich, bevor es mehr als drei Fernsehprogramme gab!

Ich erinnere mich an unsere Fahrten in den Urlaub. Ich saß auf der Rückbank und meine Eltern sangen vorne während der ganzen Fahrt Volkslieder, zweistimmig. Schön war das, es machte gute Laune, und ich kenne heute noch die meisten Texte auswendig.

Singen und gemeinsames Musizieren schafft Gemeinschaft! Auf eine neue Art und Weise lebt heute die Tradition des gemeinsamen Singens wieder auf. Die Menschen zahlen sogar 11 Euro Eintritt dafür!

Wenn ich ab und zu mit einer geschenkten Eintrittskarte zum Club ins Stadion fahre, ist das Allerschönste, gemeinsam mit allen Fans im weiten Rund der Tribüne die Club-Hymne zu schmettern, kein kultivierter Gesang, aber laut und enthusiastisch. „Die Legende lebt!“ Welch ein wunderbar erhebendes Gefühl, das sich in Kirchen vergleichbar wohl am ehesten beim machtvollen *Te deum* einstellt, meist am Ende des Gottesdienstes gesungen, da bekomme ich schon mal Gänsehaut! Beim Club vergeht einem bis zum Ende des Spiels oft das Singen!

Übrigens können Sie demnächst wieder im Stadion - ohne sich ein Fußballspiel anschauen zu müssen - mit zehntausenden weihnachtlich gestimmter Menschen Weihnachtslieder singen. Das Ganze sogar für einen wohltätigen Zweck.

Musik schafft Gemeinschaft - und sie kann trennen, auch oder vor allem in der Kirchenmusik. Der Bach-Experte, der beim bloßen Erwähnen des Begriffes „Neues Geistliches Lied“ die Mundwinkel verächtlich nach unten zieht und der bekennende Anhänger des neuen Liedguts,

der die klassische Kirchenmusik als alt und nicht mehr zeitgemäß abtut - sie sind wohl beide ein bisschen engstirnig!

Wesentlich ist für mich, dass Komponisten damals und heute versucht haben, in Texten und Melodien ihren Glauben auszudrücken, große Höllenängste damals und die Betonung des liebenden Gottes, der uns nahe ist, heute. Ich genieße die Klänge eines Chorkonzertes mit alter geistlicher Musik genauso wie ein modernes Oratorium bei Kirchentagen. Das eine sollte das andere nicht ausschließen!

Glaubensbotschaften sind durch Musik leichter weiterzugeben als mit Worten, z.B. beim Singen mit Kindern. „Ich stehe fest auf dem Fels!“ – dazu die passenden Bewegungen! „Einfach Spitze, dass du da bist, kommt wir loben Gott den Herrn!“, damit kann man die ganze Gemeinde in Bewegung bringen und die Botschaft von Gottes Liebe und Treue in die Bänke hineinsingen. Und wenn wir mit dem Projektchor Gottesdienste gestalten, lassen wir uns nicht nur von schönen Melodien

sondern auch von den spirituellen Texten der Neuen Geistlichen Lieder ansprechen und sie werden zum Gebet.

„Wer singt, betet doppelt!“ – ein wahres Wort finde ich, denn beim Singen ist nicht nur der Kopf beteiligt, sondern der ganze Körper: „... das erhebt meine Seele zu dir, o mein Gott ...“ heißt es in einem nicht mehr ganz neuen Neuen-Geistlichen-Lied, das nun auch den Weg ins Gotteslob gefunden hat. Im besten Fall entspannt das Singen und öffnet neue Perspektiven – wenn man nicht gerade Lampenfieber hat.

Aber schon beim Proben, beim oftmaligen Wiederholen der Lieder, der Texte, habe ich manchmal Ideen und meine Sicht verändert sich. Da werden Textpassagen, die beim ersten Lesen befremdlich erscheinen, gewohnt und ich fange an zu verstehen, was sie bedeuten könnten. Nicht immer natürlich, manches muss man auch einfach stehen lassen.

Ich denke an eine Stelle aus einem Stück von Johann Sebastian Bach, das wir aktuell in einem Chor proben und in dem es heißt, „Ich bin



„Das große Nürnberger Adventssingen“: Auch dieses Jahr am 23.12. um 18.00 Uhr im Max-Morlock-Stadion; von 5,50 Euro Eintritt fließt je 1,- Euro an „Mubikin“

Foto: Nürnberger Nachrichten / Stefan Hippel



Der Projektchor Langwasser unter Leitung von Martina Baum singt an Christi Himmelfahrt

Foto: Daniel Szemerédy

ein armer Erdenkloß" – da muss ich wohl noch ein bisschen drüber nachsinnen oder -singen! Die Stelle sorgt bei jeder Probe für Heiterkeit. Weiter geht es dann: „... auf Erden find ich keinen Trost.“ Hier wird es wieder verstehbar, aber doch nicht nachvollziehbar, weil wir unsere Erfüllung heute nicht mehr nur in der Ewigkeit sehen, wie die Texte früher angesichts der Misere ihrer Welt.

„Hilf uns in diesem Erdental, dass wir durch Gottes Gnad und Wahl, zum Himmel kommen allzumal.“ So haben wir auch dieses Jahr an Allerheiligen wieder gesungen. Aber am Südfriedhof beim Totengedenken hatten wir mit dem Chor auch andere Lieder auf dem Programm. Da hieß es „Du nimmst dich meiner an in Not, hältst mich im Leben und im Tod in deinen guten Händen.“ Ein alter Psalmtext neu gedeutet von Eugen Eckert, sodass er unser Denken und

unsere Gefühle trifft.

„Wer ein Kirchenlied von Bach hört und es mit neuem geistigem Liedgut vergleicht, der kann doch nicht anders, als beschämt zu Boden zu blicken.“¹

Nein, genau so sollte es nicht sein. Man muss nicht vergleichen. Man darf stehen lassen und beidem seinen Platz geben. Zu allen Zeiten gab es sowohl gute und anspruchsvolle Musik als auch seichte Liedchen, musikalisch und textlich. Nicht alles, was alt ist, ist gut und alles Neue dagegen schlecht.

Erinnern Sie sich an die Anfänge der modernen Musik in der Kirche? Manch Gottesdienstbesucher verließ die Kirche, wenn der Schlagzeuger nur die Stöcke in die Hand nahm. Es gab Streit und böse Worte, die Bandmusiker traten in schwarzen Lederjacken auf – unvorstellbar in einer Zeit, als das Sonntagsgewand noch jede Woche hervorgeholt wurde.

„Ave Eva oder der Fall Maria" – Maria wurde 1974 von Peter Janssens vom barocken Sockel geholt, Aufbruch war spürbar, die Musik mit den höchst anspruchsvollen und provokanten Texten von Wilhelm Willms regte an und auf.

„wer war der vater des Kindes / ein gott / da grinsten sie / wer war der teufelsbursche / ein engel / großes gelächter / wie das zugegangen sei / unbeschreiblich / da wurden ihre gesichter geil / und sie machten witze“²

Und heute?

Heute hat sich die Aufregung gelegt und wir singen einträchtig „Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf!“ aus ebendiesem Singspiel und wären froh, wenn es mal wieder Aufregung geben würde und wir wüssten: Da hat jemand zugehört!

Musik verbindet und ich freue mich an vielen Arten von geistlicher Musik: Musik von den alten Komponisten, Orgelmusik von guten Organisten gespielt, an Taizégesängen und Neuen Geistlichen Liedern – zum Lob Gottes und als Ausdruck unseres Glaubens.

„Vor DIR stehn wir, um DIR zu singen in großer Freude und in Dankbarkeit. Vor DIR stehn wir, um uns zu bringen und unser Leben in Gerechtigkeit!“³

Martina Baum

1) Aus „Der Jargon der Betroffenheit“ von Erik Flügge, Kösel-Verlag 2016

2) Ave Eva Oder Der Fall Maria; Singspiel von Wilhelm Willms und Peter Janssens 1974

3) Katholikentagslied 2006, Text und Musik Gregor Linßen

Wer singt, betet doppelt

Die spirituelle Kraft der Musik

Die Grube war eingestürzt und 33 Arbeiter in der Tiefe gefangen. Mit großer Anteilnahme verfolgte die ganze Welt im August 2010 das Schicksal der verschütteten chilenischen Bergleute. Durch einen schmalen Schacht wurden Kameras zu den Eingeschlossenen hinuntergelassen, und sie zeigten ein erstaunliches Bild: Die Männer saßen dort unten und sangen!

In ihrer schwierigen Situation hatten die chilenischen Bergmänner eine wichtige Energiequelle entdeckt: Singen macht stark, es löst Ängste, gibt bedrohlichen Emotionen ein positives Ventil und vermittelt ein Gefühl von Gemeinschaft. Seit Menschen die Erde bevölkern und Klänge produzieren können, erfahren sie die heilende Kraft der Musik.

So berichtet schon das Alte Testament: „Sooft nun ein böser Geist Saul überfiel, nahm David die Zither und spielte darauf. Dann fühlte sich Saul erleichtert, es ging ihm wieder gut und der böse Geist wich von ihm.“

Musik hat aber nicht nur eine psychologische, sondern auch eine spirituelle Dimension: Keine Kirche

kann auf Lieder verzichten, in fast allen Religionen, Riten und Liturgien hat Musik einen festen Platz. Sogar der Himmel wird häufig als Klangraum beschrieben – erfüllt von den Chören der Cherubim und Seraphim.

Geheimnisvolle Kraft

Was ist das nur für eine Kraft, die in 700 Metern Tiefe noch aufrichten kann? Was ist die Musik, dass sie böse Stimmungen vertreibt, Lebensmut verschafft und zugleich die Nähe Gottes ausdrückt?

Der amerikanische Arzt und Kinesiologe John Diamond hat die Heilkraft der Musik an Patienten erforscht. Er ließ sie Musikstücke hören und prüfte dabei die Aktivität ihrer Thymusdrüse, die nach seiner Ansicht eine wichtige Funktion für die Lebensenergie eines Menschen hat.

„Die Thymusaktivität steigt sofort an, wenn man Musik hört“, stellte Diamond fest. Er verordnete Musik bei emotionalen Störungen, Angstzuständen, Phobien und Depressionen, setzte sie auch zur Unterstützung beim Drogenentzug ein, „und ganz allgemein immer dann, wenn ich in einem Patienten den Willen zur Gesundheit und die

Lebensenergie aktivieren will.“

Diamond berichtete anschließend von zahlreichen Erfolgen mit verschiedenen musikalischen Aufnahmen. Zu seinem eigenen Erstaunen hing die vitalisierende Kraft der Musik aber nicht von der Perfektion der Darbietung ab. Vielmehr war es die Hingabe des Musikers, die die heilende Wirkung der Musikstücke ausmachte. Je inniger der Musiker mit seinem Stück verschmelze, je mehr er sich mit seinem ganzen Wesen in die Musik hineingebe, behauptete Diamond, umso stärker sei die Heilkraft für die Zuhörer. „Eine Mutter, die falsch singt, tut mehr für ihr Kind als ein Koloratursopran ohne Herz“, sagte er.

Wie genau das funktioniert, konnte aber auch er nicht erklären: „Je häufiger ich jedoch mit Musik arbeite“, bekannte Diamond, „desto klarer wird mir, wie wenig ich immer noch davon weiß, was sie wirklich zu tun vermag.“

Spirituelles Potential

Wenn man die Erfahrungen des Amerikaners ernst nimmt, kann man Musik als ein Medium der Transzendenz begreifen.

Auch Heiner Gembris, Professor für empirische und psychologische Musikpädagogik, hat die Wirkung von Musik untersucht und einen deutlichen Bezug zur Religion festgestellt: Religion und Musik, so Gembris, führen beide zur „Synchronisierung“ menschlichen Erlebens. Beide bieten die Möglichkeit der Ekstase. Beide vermitteln eine Kraft, für die es letztlich keinen Namen gibt: „Wir werden bewegt, ohne dass wir genau sagen können, was es ist.“

Dieses spirituelle Potential ist laut Professor Gembris kein Privileg der Kirchenmusik, „sondern kann prinzipiell auch in anderer Musik erfahren werden, ob das nun Rock-Pop-Musik, das Neue Geistliche Lied oder ein Wiener Walzer ist“.

Und ihre transzendente Kraft



Gerettete chilenische Bergleute 2010

Foto: Selena N.B.H. in: flickr



Der hl. Augustinus

Foto: pixabay

wird auch in unterschiedlichen Situationen erfahren: Beim Psalmen-gesang im Kloster oder bei Mozarts Requiem, beim Gospelkonzert, der Matthäuspassion oder dem Schlagzeugsolo einer Rockband.

Eine andere Wirklichkeit

In der Benediktinerabtei Münsterschwarzach erzählt ein Besucher, er fühle sich beim Chorgebet der Mönche wie am Meer: „Welle um Welle gleitet über den Strand des Ufers und schwemmt allen Unrat fort. Zuletzt bleibt der reine Sand.“ Das berichtet Pater Anselm Grün in einem seiner Bücher.

Ähnlich äußern sich Jugendliche in der ökumenischen Bruderschaft von Taizé, wo sie täglich zu Tausenden spirituelle Lieder singen, die ihre Kraft in der Wiederholung entfalten. „Bei diesen Liedern war da eine

Verbindung, wie ich sie noch nie erlebt habe“, sagte eine 16jährige nach einer Woche in Taizé. „Eine andere Wirklichkeit.“

„Wer singt, betet doppelt“, meinte der Kirchenvater Augustinus. „Ein Hauch der Gottheit ist Musik“, sagte der Parapsychologe Justinus Kern. „Wer die Musik sich erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen“, heißt es in einem Choralatz.

Nicht alle Musik klingt so himmlisch. Doch auch in einem einfachen Lied kann Gottes Nähe wirksam werden.

Als die chilenischen Bergarbeiter nach 70 langen Tagen der Dunkelheit wieder ans Licht der Erde befördert wurden, staunte die Welt über ihre ungebrochene Ausstrahlung.

Eva Lerch

In: „Die Mitarbeiterin“ 4/2011

THEOLOGIE
IM FERNKURS
DOMSCHULE WÜRZBURG



MEHR VOM GLAUBEN WISSEN

- Kurse zu Fragen des Glaubens, der Kirche und der Theologie
- Angebot für Ehrenamtliche in der katholischen Kirche
- Zugangsweg zu kirchlichen Berufen
- Lernunterstützung durch das E-Learning-Portal:

eLernplattform
THEOLOGIE IM FERNKURS

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Theologie im Fernkurs
Domschule Würzburg

Telefon: 0931 386-43 200

www.fernkurs-wuerzburg.de

Mehr als nur ein netter Zeitvertreib

Der Kinder- und Jugendchor „menschenkinder“

Es ist Freitagnachmittag, kurz vor halb vier in der Kirche Menschwerdung Christi. Allmählich trudeln die „menschenkinder“ ein und nehmen auf den Stufen zur Empore Platz. Sie kommen von Zuhause, aus dem Hort oder auch direkt aus der Schule. Alle haben in der Regel eine anstrengende Schulwoche hinter sich. Die einen erzählen aufgeregt von ihren Erlebnissen und dem, was sie gerade bewegt, andere sitzen still da und warten gespannt auf den Beginn der „menschenkinder“-Probe, wieder andere nutzen die Zeit, um noch kurz die Nachrichten auf ihrem Handy zu checken.

Dann geht es los! Die rund 15 Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 13 Jahren, die in ihrer Persönlichkeit und ihren Interessen teils ganz verschieden sind, beginnen zur Melodie des Klaviers zu singen, finden einen gemeinsamen Rhythmus und bilden zusammen einen Chor.

Je nachdem, was gerade ansteht, bereiten sich die „menschenkinder“ auf die musikalische Gestaltung des Familiengottesdienstes vor und proben vor allem Lieder aus dem Bereich

„Neues geistliches Lied“ oder sie studieren vor Weihnachten ein kleines Musical für die Kinderkrippenfeier ein. Gibt es einmal keinen Anlass, auf den sich die Gruppe vorbereitet, bleibt Zeit dafür, neue Lieder kennenzulernen und einzüben.

Dabei geht es dann nicht nur darum, Melodie und Rhythmus des jeweiligen Liedes zu verinnerlichen, sondern auch darum, Glaubensbotschaften zu entdecken und ihnen Ausdruck zu verleihen.

Radio-Hits in der Kirche?!

Es steht außer Frage, dass in Kirchenliedern Glaubensbotschaften und -zeugnisse zu hören und entdecken sind – ganz egal, ob sie im Gotteslob zu finden sind und über eine lange Tradition verfügen oder aus



Fotos: Oskar Thiel

dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes oder der christlichen Popmusik kommen. Doch wer mit offenen Ohren durchs Leben geht, kann zum Beispiel auch in weltlicher Rock- und Popmusik Fragen und Antworten des Glaubens entdecken – auch, wenn diese meist nicht direkt als solche zu erkennen sind und vermutlich von dem/der Künstler/-in auch nicht als solche beabsichtigt waren. (Siehe die Zitate im Kasten!)

Häufig thematisieren diese Lieder Fragen des Lebens und Situationen

ANZEIGE



Rechtzeitige Vorsorge entlastet Sie und Ihre Angehörigen
0911 231 8508

Beratungszentrum Spitalgasse 1
90403 Nürnberg
Im Trauerfall – Tag und Nacht
0911 221777



www.bestattungsdienst.de

**Gib mir
ein kleines bisschen Sicherheit
in einer Welt
in der nichts sicher scheint.
Gib mir in dieser schnellen Zeit
irgendwas, das bleibt.**

*aus „Irgendwas bleibt“
von Silbermond*

Manchmal geht es einfach zu schnell – die Hektik des Alltags und die schnelllebige Zeit haben einen im Griff.

Stürme wühlen einen auf.

Da sehnt man sich nach etwas Entschleunigung und Geborgenheit. Wer gibt dir Zuflucht? Wo fühlst du dich geborgen – bei deiner Familie, deinen Freunden, im Glauben, bei Gott?

**Und als einer von Millionen
steh ich hier
und schau nach oben,
frag mich, wo du grade bist
und wie es da wohl ist.
Und als einer von Millionen,
der an Erinnerungen hängt,
spür ich, dass du grade hier bist –
in diesem Moment.**

*aus „In diesem Moment“
von Roger Cicero*

Fragst du dich auch manchmal, wo Gott eigentlich ist und warum er bei allen Unrecht und Leid auf der Welt nicht eingreift? Und doch kannst du vielleicht spüren, dass er da ist.

**Halt dich an mir fest,
wenn dein Leben dich zerreißt.
Halt dich an mir fest,
wenn du nicht mehr weiter weißt.
Ich kann dich verstehen.**

*aus „Halt dich an mir fest“
von Revolverheld*

Diese Zusage gibt Gott dir. Du bist eingeladen, immer zu ihm zu kommen – nicht nur, wenn es dir gut geht und du Grund zu Freude und Dank hast, sondern auch, wenn dein Leben gerade ins Wanken geraten ist und eine Situation ausweglos erscheint.

des Alltags und holen so (junge) Menschen in ihrer Lebensrealität ab. Sie können dadurch ein Türöffner sein, dazu einladen, sich auf die Suche nach Antworten im Glauben zu begeben oder Brücken zwischen dem eigenem Leben und der biblischen Botschaft schlagen.

Vor allem bei den älteren unter den „menschenskindern“ wird spürbar, dass sie sich mit Liedern, die sie täglich im Radio hören, gut identifizieren können. Ihre Freude am Singen ist dann unüberhörbar. Genau an diesem Punkt ist es einfach, anzuknüpfen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Beziehungen zwischen Gott und Mensch zu ermöglichen.

Musik schafft Beziehung, Gemeinschaft und Selbstvertrauen

Doch Musik vermag noch viel mehr! Denn Musik schafft nicht nur Beziehungen, sondern sorgt für Glücksgefühle. „Wenn Menschen in der Gruppe musizieren (...), dann macht sie das glücklich.“, so der Neuropsychologe Stefan Koelsch.

Nicht zuletzt wegen dieser positiven Emotionen ist gemeinsames Singen und Spielen gemeinschaftsstiftend, sorgt für den Ausbau sozialer Kompetenzen und fördert das Selbstvertrauen. Denn in der Gruppe zu musizieren, verlangt dem/der Einzelnen einiges ab: Damit ein einheitlicher Klang und Rhythmus zu Stande kommt, muss man sich zurücknehmen können, aufeinander hören, einen gemeinsamen Puls finden und

bei Bedarf einander unterstützen.

Allerdings braucht es auch jene, die ab und an auch einmal – im wahrsten Sinne des Wortes – den Ton angeben, um anderen in der Gruppe Sicherheit und Orientierung zu geben. All dies sind Fähigkeiten, die nicht nur beim gemeinsamen Musikmachen bedeutend sind, sondern auch im Leben.

Bei den „menschenskindern“ sind viele dieser Phänomene, die die Wissenschaft der Musik zuschreibt, zu beobachten: Wie eingangs erwähnt, sind die Kinder und Jugendlichen nicht nur unterschiedlich alt, sondern auch mit Blick auf ihr Wesen und ihre Interessen teils sehr verschieden. Dennoch bilden sie mindestens einmal in der Woche eine harmonische Gruppe: Sie kennen sich, wissen um die Stärken und Schwächen der anderen, unterstützen und ermutigen sich gegenseitig - beispielsweise wenn es darum geht, sich auch einmal zu trauen, ein Solo zu singen - und musizieren miteinander im Einklang.

Ganz gleich, ob die wöchentlichen Chorproben von den Kindern und Jugendlichen nur als netter Zeitvertreib gesehen werden oder sie wissen, welche große Bedeutung ihr Singen für sie selbst und andere hat, eines ist sicher: Sie bereichern das Gemeindeleben, begeistern mit ihren Liedern und leisten somit ihren Beitrag zur lebendigen Glaubensverkündigung.

Ann-Kathrin Scherbel



Nicht nur ein Liederbuch: Das Gotteslob



Das Gotteslob gilt für alle Bistümer in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bis Seite 960 ist es hier überall gleich - dann folgt noch ein Teil, den jedes Bistum selbst nach seinen Vorstellungen gefüllt hat.

Die jetzige Ausgabe unseres Gesangbuchs nennen wir immer noch "Neues Gotteslob" - obwohl es bereits im Advent 2013 erschienen ist. Für Kirchenmaßstäbe ist das ja auch noch kein langer Zeitraum!

Daher ist es auch nicht zu spät, um jetzt noch auf ein paar Besonderheiten dieses Liederbuches hinzuweisen!

Wie kann man das Gotteslob nutzen?

als BIBELBUCH

Im Gotteslob, gleich unter der Nummer 1, finden sich Hilfen zum Umgang mit der Bibel.

Kurz wird erläutert, wie man nutzbringend in der Bibel liest, allein oder in der Gemeinschaft. Es gibt zum Beispiel eine genaue Erläuterung zur Vorgehensweise für das "Bibel-Teilen".

als NACHSCHLAGEWERK

Falls Ihnen manche Begriffe, die Ihnen in der katholischen Kirche begegnen, unbekannt sind, können Sie hier leicht Hilfe bekommen.

Auf den Seite 15 bis 22 finden Sie ein Glossar unter dem Titel "Was bedeutet...?".

! Von A wie Absolution bis Z wie Ziborium wird auf Seiten verwiesen, auf denen dann Erklärungen für die Begriffe zu finden sind. Sie können hier auch ganz schnell nachschlagen, wo z.B. das Glaubensbekenntnis oder andere Texte im Wortlaut zu finden sind.

Übrigens: **Absolution** wird unter der Nummer 593,7 erklärt und bedeutet "Lossprechung durch den Priester im Sakrament der Buße, die die Vergebung und Verzeihung der Sünden bewirkt". Und die Erläuterung zu **Ziborium** finden Sie ganz in der Nähe unter der Nummer 592,1. Damit ist der Speisekelch im Sakrament der Eucharistie gemeint.



Die Ausgaben für das Bistum Eichstätt sind überall im Buchhandel erhältlich:

Basisausgabe (grau)	19,95 Euro
Standardausgabe (rot)	22,00 Euro
Großdruck (rot)	28,00 Euro
Premium Ausstattung (mit Goldschnitt)	28,00 Euro

als LIEDERBUCH

Im Gottesdienst und bei anderen Gelegenheiten singen wir gemeinsam aus dem Gotteslob. Aber es ist manchmal auch sinnvoll und schön, auch zuhause Lieder nachzuschlagen.

Sie können nicht singen?

→ Auch viele Texte sind lesenswert!

Sie kennen ein Lied nicht?

→ Schauen Sie auf www.mein-gotteslob.de nach. Dort finden Sie zu den meisten Liedern eine Vertonung oder einen link zu einem youtube-Video. So ist das Mitsingen ganz einfach!

Und: Bei vielen Neuen Geislichen Liedern sind auch die Akkorde zu finden, so dass Sie beim Musizieren gut zurecht kommen. Ob alleine für sich in der persönlichen Andacht, oder mit anderen!

? Was bedeutet das ö unter fast der Hälfte der Liednummern?

! Das ö steht für ökumenisch und bedeutet, dass das Lied auch in anderen Konfessionen bekannt ist und gesungen wird!

*Der Herr schaut nicht so sehr
auf die Größe der Werke,
als vielmehr auf die Liebe,
mit der sie getan werden.*

TERESA VON AVILA

386
ö

Lau - da - te om - nes gen - tes, lau -
da - te Do - mi - num! Lau - da - te om - nes
gen - tes, lau - da - te Do - mi - num!

T: Ps 117,1, M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé, Ü: Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn!

In diesem Pfarrmagazin ist immer wieder von den Liedern aus der Gemeinschaft in Taizé die Rede, die meist Jacques Berthier komponiert hat.

Im Gotteslob-Stammteil finden Sie 17 Taizé-Gesänge, viele davon im mehrstimmigen Satz. Ein Verzeichnis steht unter www.mein-gotteslob.de.

Das bekannte "Laudate omnes gentes, laudate Dominum" - deutscher Text: "Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn." - finden Sie hier abgedruckt.

als GEBETBUCH

Manchmal ist es gut, beim Beten nicht selbst Worte suchen zu müssen, sondern auf Texte zurückzugreifen, die andere verfasst haben.

Im Gotteslob gibt es viele Gebete für alle Arten der Andacht, ob zuhause für verschiedenste Situationen im Leben, z.B.:

in Trauer
in Freude über ein Kind
in Sorge um die Umwelt
in Dankbarkeit

oder für das gemeinsame Gebet mit anderen.

Geistliche Impulse geben die vielen Zitate, die an verschiedenen Stellen im Gotteslob zu

14 Spiritueller Impuls



frauenfragen

wenn eine frau
das WORT geboren hat
warum sollten frauen dann
das wort nicht von der Kanzel künden

wenn eine frau
für ihr zuhören gelobt wird
warum sollten frauen dann
das Gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau
die füße Jesu küsste
warum sollten frauen dann
den Altar nicht küssen können

wenn eine frau
den Leib Christi salben konnte
warum sollten frauen dann
nicht zum Salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau
Jesu Sinneswandlung durch ein Brotwort wirkte
warum sollten frauen dann
bei der Wandlung nicht das Brotwort sprechen

wenn eine frau
von Jesus Krüge voller Wein erbitten konnte
warum sollten frauen dann
über einen Kelch mit Wein
nicht auch den Segen sprechen

wenn eine frau
den Jüngern als Apostelin vorausging (Maria Magdalena)
warum sollten frauen dann
zur Apostelnachfolge nicht auch gerufen sein

©Andreas Knapp; Abdruck vom Autor freundlich genehmigt

Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Hausner

Pfarrer Alfred Hausner, der Gründungspfarrer von St. Maximilian Kolbe, feierte sein 50jähriges Priesterjubiläum in Allersberg.

Vielen Langwasseranern ist der Gründungspfarrer der Pfarrei St. Maximilian Kolbe, Pfarrer Alfred Hausner, noch in guter Erinnerung.

Nach der Priesterweihe am 29. Juni 1969 in Eichstätt und Stationen als Kaplan in Velburg, Neumarkt und Beilngries bekam Pfarrer Hausner 1981 den Auftrag, in Nürnberg im Neubaugebiet Langwasser Nord-Ost eine neue Pfarrei aufzubauen. Was kommt da auf mich zu, wird er sich gedacht haben.

Der Anfang: Gemeindeaufbau

Ohne eigene kirchliche Räumlichkeiten, jedoch mit Unterstützung der Nachbarparreien Menschwerdung Christi und Heiligste Dreifaltigkeit, knüpfte er als Kurat die ersten Kontakte für ein katholisches Leben in dem jungen Stadtteil. Schon bald gewann er Gemeindemitglieder für die zu gründenden Gremien Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, für die Leitung der KAB, Gemeindeverein, Frauenkreis, Seniorenkreis etc.

In der „Behelfskirche“

Kaum war Pfarrer Hausner in Langwasser angekommen, lud er Jugendliche zum wöchentlichen Singen moderner geistlicher Lieder

mit Gitarrenbegleitung in seine Wohnung am Brunnenhof ein.

So war neben dem bald ins Leben gerufenen Kirchenchor die Basis für eine abwechslungsreiche musikalische Gestaltung der Gottesdienste geschaffen, die in der im Jahr 1981 errichteten sogenannten „Behelfskirche“ stattfanden. Rund um den Jugendsingkreis entwickelte sich eine Pfarrjugend, die er als Pfarrer jederzeit gerne mit Ideen und pfarrlichen Mitteln unterstützte. Das jährlich stattfindende Zeltlager besuchte er in den Anfangsjahren gerne, beteiligte sich an den Geländespielen und bereicherte die Lagerfeuer mit seinen Geistergeschichten.

Die „Behelfskirche“ stand etwa auf dem Gebiet der heutigen BMX-Bahn und war ein wiederverwendbarer Holzbau, der Platz für etwa 140 Gottesdienstbesucher bot, mit einem angeschlossenen Gruppenraum. Bei Festgottesdiensten musste man eng zusammenrücken. Wenige Schritte daneben befand sich die etwa gleich große evangelische Behelfskirche und vor den Kirchen ein gemeinsamer kleiner Glockenturm. Man hörte den Gesang der jeweils anderen Gemeinde und traf sich gemeinsam nach dem Gottesdienst zum geselligen Plausch.

Pfarrer Hausner mischte sich mit der evangelischen Pfarrerin Karola Glenk gerne „unters Volk“. Er wollte mit „seinen Schäfchen“ in Kontakt kommen und an Freud und Sorgen Anteil nehmen. Neben der Jugendarbeit und der gelebten Ökumene war dem für neue Ideen immer aufgeschlossenen Seelsorger Hausner wichtig, dass die zugezogenen Spätaussiedler in der Gemeinde eine neue Heimat finden.

Er ging sehr offen auf alle Menschen zu und gewann dadurch etliche Personen für die Mitarbeit in der Gemeinde, getreu seinem Primizspruch: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein, wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ Nur gelegentlich entspannte er sich bei der Gartenarbeit oder beim Fahrradfahren.



Festgottesdienst in Allersberg

Foto: privat

Neubau Kirchenzentrum

Im Jahr 1986 konnte nach vielen Gesprächen und Abstimmungen mit dem Architekten und in den katholischen und evangelischen Gremien das lang ersehnte ökumenische Kirchenzentrum im Beisein des Bischofs und des evangelischen Stadtdekans eingeweiht werden. Die Mühen hatten sich gelohnt - die Gemeinde hatte einen neuen geistlichen und räumlichen Mittelpunkt bekommen.

Wir danken und gratulieren

Nur wenige Pfarrer können heute noch von sich sagen, dass sie eine neue Kirche gebaut haben. Pfarrer Hausner wird wegen seiner authentischen und freundlichen Art sehr geschätzt und blieb persönlich doch immer bodenständig und bescheiden.

Mit seiner Arbeit in der Pfarrei hat Pfarrer Hausner einen guten Grundstock gelegt und seine Saat ist aufgegangen. Sein unermüdlicher Einsatz für seine Kirche, sein respektvoller Umgang mit den Menschen und sein Glaube waren vielen Vorbild und leben im kollektiven Bewusstsein der Gemeinde fort.

Wir gratulieren Pfarrer Hausner zum Jubiläum, danken ihm für sein gutes Wirken in der Gemeinde St. Maximilian Kolbe und wünschen ihm alles Gute für die vor ihm liegende Zeit.

Fabian Dreykorn



1989 beim Torwandschießen im Kirchhof
Foto: Pfarreichronik



Nachruf: Wolfgang Dreykorn

Wolfgang Dreykorn war studierter Wirtschafts- und Sozialpädagoge, stellvertretender Schulleiter an der kaufmännischen Berufsschule.

Mit seiner Frau Eva hat er vier Kinder großgezogen, die - wie inzwischen auch die Enkel - ehrenamtlich in der Kirche ebenfalls aktiv sind. Die Familie Dreykorn strahlte und strahlt viel Positives in ihr Umfeld hinein aus.

In den 1970er Jahren war Wolfgang Dreykorn einer der Motoren der Katholischen Stadtkirche Nürnberg. Über Jahrzehnte hinweg hat er ehrenamtlich in den Gremien der Katholischen Kirche gewirkt: In den Pfarreien Heiligste Dreifaltigkeit und St. Maximilian Kolbe, im Dekanat Nürnberg-Süd, im Katholikenrat Nürnberg, dessen Vorsitzender er von 1971 bis 1994 war, sowie im Diözesanrat des Bistums Eichstätt und im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken.

Mit Karl-Heinz Thume war er langjähriger Vorsitzender und damit Sprecher des Katholikenrats

Nürnberg. Den Ehrenamtlichen hat er damit eine hörbare Stimme gegeben. Beide waren maßgeblich am Auf- und Ausbau der Katholischen Stadtkirche Nürnberg in den 1970er Jahren beteiligt.

Dabei war Dreykorn immer ein auf Ausgleich und doch auch Fortschritt bedachter Repräsentant des Nürnberger Katholizismus.

„Beachtlich mitwirken konnte Wolfgang Dreykorn beim Aufbau der neuen Pfarrei St. Maximilian Kolbe in Nürnberg-Langwasser, vor allem, wo es um die moderne Architektur und angesichts des ökumenischen Zentrums um die 'prophetische Struktur' ging“, weiß Pfarrer Franz Müller. „Er zeigte sich als ein bedächtiger Mann mit großer Perspektive.“

Verdientermaßen sei er mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden. „Wolfgang Dreykorn gehörte zu den religiös beheimateten Männern der Nachkriegszeit, deren man noch lange dankbar gedenken wird.“

Wolfgang Dreykorn ist am 30. Juli diesen Jahres im Alter von 86 Jahren verstorben.

Geboren in Berlin, kam er in jungen Jahren nach Nürnberg. Seine kirchliche Heimat war die katholische Jugend der Pfarrei St. Bonifaz. „Von dort begann sein innerkirchlicher 'Aufstieg', was nicht mit Ehrgeiz, sondern mit Vertrauensbeweis durch andere zu tun hatte“, erinnert sich Pfarrer Franz Müller, ein langjähriger Freund und Wegbegleiter der Familie.

Neuer Seelsorger eingeführt



Am 15. September 2019 wurde der neue Seelsorger Pater Johannes Nguyen Ngoc The SJ. in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Maximilian Kolbe eingeführt.

Er ist nun für die vietnamesisch sprechenden Katholiken in der Erzdiözese Bamberg und in den Diö-

zesen Eichstätt und Würzburg zuständig. Der Jesuit wird in Nürnberg seinen Wohnsitz haben.

Hauptzelebrant des feierlichen, zweisprachigen Gottesdienstes war Pater Prof. Dr. Peter Wünsche aus Bamberg. Den Pfarrverband vertrat Pfarrer Stephan Müller und der

vietnamesische Chor sorgte für eine lebendige Ausgestaltung.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch ein fröhliches Zusammensein im Pfarrsaal und Kirchhof. Wir wünschen Pater The alles Gute für seine Aufgabe!

Katrin Stock, Fotos: Quang Manh



50 Jahre pfarrCARITASverein Menschwerdung Christi Nürnberg e.V.

07. Dezember 2019

15.00 Uhr Mitgliederversammlung im Pfarrsaal
Kaffee und Kuchen
Jahresbericht und Kassenbericht 2018
Wahl des Vorstands
Rückblick auf 50 Jahre Vereinsgeschichte
Infos zur Caritas Sozialstation
(Frau Inselsberger)

17.00 Uhr Gottesdienst
Domkapitular Franz Mattes

Herzliche Einladung!



Hl. Elisabeth von Thüringen, Schutzpatronin der Caritas

Am 24. November 1969 wurde der Krankenpflegeverein der katholischen Kirchengemeinde Menschwerdung Christi e.V. gegründet. Die Gründung erfolgte von 20 Männern und Frauen, darunter der Initiator Pfarrer Stephan Dierig.

Wir stellen dem jetzigen Vorsitzenden Manfred Wiesner zu diesem Jubiläum ein paar Fragen.

Warum wurde dieser Verein damals gegründet und wie ging es dann zu Beginn weiter?

Laut der ersten Satzung hatte „der Verein den Zweck, vor allem die planmäßige Ausübung der ambulanten Krankenpflege im Bereich der Kirchengemeinde zu fördern.“

Der ursprünglich geplante Ausbau einer Krankenpflegestation kam aber nicht zustande. Man konzentrierte sich weitgehend auf die Krankenpflege – unterstützt durch entsprechende Kurse. Zeitweise hatte der Verein über 250 aktive und passive Mitglieder.

Wann und warum erfolgte denn die Namensänderung?

Nachdem im Laufe der Jahre der Verein weitere Aufgaben übernahm, war es sinnvoll, den Namen und die Satzung entsprechend zu ändern. Am 31. März 1993 wurde der Vereinsname geändert in Pfarrcaritas-Verein Menschwerdung Christi e.V.

Laut Satzung waren jetzt „Ambulante Krankenpflege, Altenhilfe, Seniorenbetreuung und Unterstützung Hilfebedürftiger im Bereich der Pfarrgemeinde und die Unterstützung der Caritas-Sozialstation Nürnberg-Süd und des Caritasverbandes der Diözese“ die Hauptaufgaben.

Welche Aufgaben übernahm der Verein denn in der Gemeinde?

Die in der Satzung auch vorgesehene Förderung von Einrichtungen der Pfarrei erfolgte z.B. durch weitgehende Finanzierung der Rampe zum Kirchenvorplatz, der Sitzkissen in der Kirche und Zuschüsse beim Bau des Kirchturms.

50 Jahre sind für einen Verein eine lange Zeit. Wie ist es denn heute um den Verein bestellt?

Die Altersstruktur unserer Mitglieder hat sich gewandelt. Von zur Zeit 99 Mitgliedern sind 80 Mitglieder über 70 Jahre, also Menschen, die selbst oft Hilfe brauchen. Unsere Tätigkeit hat sich weitgehend auf finanzielle Unterstützung einzelner Personen verlagert. Wir übernehmen auch die jährliche Umlage der Caritas-Sozialstation an die Kirchenverwaltung und überweisen an das Xenia-Hospiz einen regelmäßigen Betrag.

Wir können also dieses Jahr auf eine lange und wechselnde Vereinsgeschichte zurückblicken. Dafür wollen wir Gott mit einem Festgottesdienst danken. Domkapitular Franz Mattes – lange Jahre Caritasdirektor in Eichstatt – wird den Gottesdienst mit uns feiern. Dazu laden wir alle aus unserem Pfarrverband, die sich dem Gedanken der Nächstenliebe verbunden fühlen, recht herzlich ein.

Wir bedanken uns für das Interview und wünschen dem Verein noch eine gute Zukunft!

Interview: Oskar Thiel

Gedanken zur Nächstenliebe

Nah am Menschen - Caritas in unserem Lebensraum

**Danke und Vergelt´s Gott allen,
die sich in der „gelebten Zuwendung zum Nächsten“ engagieren
und Zeit, Kraft und Geld geben!**

„(...) ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank, und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. (...)
Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.“
Matthäus 25, 35- 40

„Die Kirche ist aufgerufen, aus sich selbst heraus und an die Peripherie zu gehen, nicht nur an die geografischen Ränder, sondern an die Grenzen der menschlichen Existenz.“
Papst Franziskus

Soziales Engagement vor Ort

Kirchliches Leben geschieht ganz konkret in der Kirchengemeinde vor Ort. Neben der Verkündigung der frohen Botschaft und der Feier des Gottesdienstes gehört die gelebte Zuwendung zum Nächsten zu den unverzichtbaren Dingen in einer kirchlichen Gemeinde.

Caritas Deutschland e.V.

„Die Caritas wird die entscheidende Brücke sein, über die Menschen zur Kirche finden und über die die Kirche zu den Menschen findet.“

Weihbischof M. Grothe, Paderborn

Gemeindencaritas setzt sich ein für eine solidarische, diakonische Kirche. Das Miteinander von verbandlicher Caritas und Kirche mit ihrer Pastoral ist dafür ein entscheidender Faktor.

Ziel ist mehr Lebensqualität, besonders für Menschen, die von Armut und Benachteiligung betroffen sind. Ein sozialraumbezogener Handlungsansatz ist dabei grundlegendes Arbeitsprinzip; freiwillig/ehrenamtlich Engagierte und Berufliche (in Caritas wie Pastoral) wirken zusammen.

Organisierte Caritas hat überhaupt nur Sinn, wenn sie mit den Gemeinden verknüpft ist. Durch die Wechselwirkung zwischen Gemeinde und verbandlicher Caritas ergeben sich fruchtbare Impulse aus den Gemeinden und in die Gemeinden hinein. Gemeinden erhalten so wieder mehr Gewicht in ihrem sozialen Umfeld vor Ort.

Caritas Deutschland e.V.

ANZEIGE



ASB KV Nürnberg-Fürth e.V.
Wir helfen hier und jetzt.

Hauskrankenpflege Telefon: 0911 94979 - 14 Mail: hk@asb-nuernberg.de	Erste-Hilfe-Kurse Telefon: 0911 94979 - 20 Mail: eh@asb-nuernberg.de
Wünschewagen Franken Telefon: 0911 94979 - 88 Mail: wwf@asb-nuernberg.de	Hausnotruf Telefon: 0911 94979 - 66 Mail: hnr@asb-nuernberg.de

www.asb-nuernberg.de
facebook.com/asbnuernberg


 Arbeiter-Samariter-Bund
 KV Nürnberg-Fürth e.V.

Fest des heiligen Clemens I. (Romanus)

Schutzpatron der Deutschen aus der ehemaligen UdSSR



Sonntag, 24. November

10.00 Uhr

Festlicher Gottesdienst
in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit
Anschließend buntes Programm
im Pfarrsaal (Giesbertsstr. 65)
mit Tee, Kaffee und Kuchen

Herzliche Einladung an alle deutschen Familien aus der ehemaligen UdSSR mit Kindern, Omas, Opas, Verwandten, Bekannten, Jung und Alt und alle Interessierten!

Katholische Aussiedlerseelsorge und Katholische Pfarrgemeinde „Heiligste Dreifaltigkeit“, Giesbertsstraße 75

Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon: 0911/48 20 56 oder per E-Mail: p.basilus_hoffnung@yahoo.de

Drei geistliche Abende im Advent

Sehnsucht nach Frieden

Friedensklima

mit mir im Frieden leben

jeweils Dienstag um 20:00 Uhr
Menschwerdung Christi (Gemeindesaal)
3.12. - 10.12. - 17.12.

Friede den Menschen auf Erden



Wir sind eingeladen, der Sehnsucht und Verheißung nach Frieden nachzuspüren, wie sie uns in den alttestamentlichen Lesungen der Adventssonntage begegnen, neu unsere Verantwortung zu entdecken für ein weltweites Friedensklima und Impulse zu bekommen, wie wir mit uns selbst in Frieden leben können.

Die Abende sind als Reihe gedacht, können aber auch einzeln besucht werden.

Leitung: Margit Maderstein, Gemeindefereferentin und Ursula Landsmann

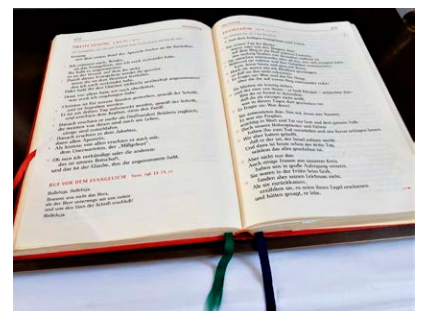
Anmeldung bitte bis 30.11. Telefon 0911/8148998 (Pfarrbüro), E-Mail maderstein@menschwerdung-christi.de

Lektorenschulung für unseren Pfarrverband Samstag 11. Januar 2020 von 9-13 Uhr in Menschwerdung Christi

Referent: Simon Plentinger vom Bayerischen Rundfunk

Herr Plentinger wird mit uns Stimme und Aussprache trainieren und uns Tipps geben, wie man eine Schriftstelle so vorbereiten und vortragen kann, dass die Botschaft gut bei den Hörerinnen und Hörern ankommt.

Interessiert? Dann melden Sie sich doch bitte an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Vielen Dank! (Anmeldung bitte im Pfarramt MCN Tel. 8148998)



Firmung und ...



Am Sonntag den 13. Oktober 2019 spendete Domvikar Christoph Wittmann aus Eichstätt 39 Jugendlichen unseres Pfarrverbandes Langwasser in der vollbesetzten Kirche Heiligste Dreifaltigkeit die Firmung.

Die nächste Firmung im Pfarrverband für alle vier Kirchorte wird im Oktober 2020 sein. Alle Katholikinnen und Katholiken, die bis dahin 14 Jahre und älter sind und sich firmen lassen wollen, können sich gerne schon jetzt in einem der Pfarrämter melden.

... Erstkommunion im Pfarrverband

Im Mai 2020 sind alle Kinder der 3. Klassen und ältere Kinder zur feierlichen Erstkommunion eingeladen. Die Vorbereitungen finden in den jeweiligen Kirchorten unter Verantwortung der Gemeindefereferentinnen, Frau Margit Maderstein und Frau Simon-Mathes, mit Unterstützung eines Priesters statt. Sollten Sie noch keine Einladung zur Erstkommunionvorbereitung erhalten haben, melden Sie sich bitte in ihrem zuständigen Pfarrbüro oder bei den Verantwortlichen:

Renate Simon-Mathes, GR
Tel.: 0911/ 988 13 83 -17

Margit Maderstein, GR
Tel.: 0911/ 81 26 659

Taufe?

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen, weil es mit Jesus Christus verbunden sein und in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden soll?

Gerne können Sie im Pfarrbüro anrufen oder per Email nachfragen.

Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 47.



Adventsmarkt Langwasser am 30. November

In diesem Jahr wird zum vertrauten Termin am Samstag vor dem 1. Advent, **am 30. November**, ein Adventsmarkt an zwei Stationen im Umfeld des bisher genutzten Heinrich-Böll-Platzes stattfinden: Dem Jugendzentrum „Geiza“ und dem Gemeindezentrum Paul-Gerhardt.

Dort gibt es **von 14.00 bis 17.30 Uhr** neben Verkaufsständen mit Kunstkarten, Patchwork, Marmelade, Eine-Welt-Waren uvm. ein Adventscafé im Gemeindesaal mit Kaffee, Kuchen, Tee und Gebäck sowie alkoholfreiem Punsch.

Wir freuen uns auf Sie. Kommen und stöbern Sie!

Genießen Sie das Zusammentreffen mit anderen – und lassen Sie sich einladen, den Nachmittag gemeinsam mit einer **Ökumenischen Adventsandacht um 17.30 Uhr** in der Paul-Gerhardt-Kirche abzuschließen.

Ökumenische Adventsandacht am 4. Dezember

um 19.30 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Die Andacht wird gestaltet von den Gemeinden Menschwerdung Christi und Dietrich-Bonhoeffer.

Adventsmarkt im BRK-Seniorenheim am 7. Dezember

13.00 bis 16.00 Uhr, Am Langwassersee, Hans-Fallada-Straße 46

Es gibt verschiedene Handarbeiten, türkische Spezialitäten, Kräuter und Fruchtsäfte, Bratwurst, Lebkuchen und Glühwein und einen Weihnachtsbaumverkauf. **Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

Ökumenisches Kirchweihfest am 8. Dezember

Sonntag, 8.12. um 9.30 Uhr in St. Maximilian Kolbe gemeinsame Kirchweih des Kirchenzentrums

Im Anschluss daran bietet die KjG St. Maximilian Kolbe Glühwein an, das Kirchencafé ist geöffnet und Fair-Trade-Produkte werden zum Kauf angeboten.

Schicksale verändern.

Jede Minute
sterben weltweit
drei Menschen
an Tuberkulose.

Jährlich werden
weltweit 200.000
Lepra-Neuerkrankungen
erfasst.



DAHW Deutsche Lepra-
und Tuberkulosehilfe e.V.

Spendenkonto:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

www.dahw.de/spende



dahw.de

Ökumenischer Familienadvent an allen vier Adventssonntagen

ICH DU ER SIE ES WIR sind ein GESCHENK

immer von 10.30 bis 11.00 Uhr

am 1. Dezember in der Passionskirche

am 8. Dezember und am 15. Dezember in Zum Guten Hirten

und am 22. Dezember in der Passionskirche

Steh auf und geh! Weltgebetstag 2020

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land **Simbabwe**.

„Ich würde ja gerne, aber ...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: **beim Weltgebetstag am 06. März 2020.**

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabwefrauen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.



Beginn und Orte der ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienste am 06. März in Langwasser:

um 19.00 Uhr im Gemeindesaal von Paul Gerhardt, Glogauer Str. 25

gestaltet von Frauen aus den Gemeinden Heiligste Dreifaltigkeit, Passion, Paul Gerhardt und Zum Guten Hirten

um 19.00 Uhr im Gemeindesaal Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Zugspitzstr. 201

gestaltet von Frauen aus den Gemeinden Dietrich Bonhoeffer und Menschwerdung Christi

um 19.30 Uhr in der Kirche St. Maximilian Kolbe, Annette-Kolb-Str. 61

gestaltet von Frauen aus den Gemeinden St. Maximilian Kolbe und Martin Niemöller

Wussten Sie, dass ...

... vor über 130 Jahren christliche Frauen in Nordamerika den Grundstein für die Bewegung des Weltgebetstags legten?

... heute Frauen in über 120 Ländern und allen Regionen der Welt darin miteinander verbunden sind.

... Vertreterinnen aus aller Welt im Internationalen Weltgebetstagskomitee über alle Grenzen hinweg zusammen arbeiten?

... so eine globale Perspektive in allen Entscheidungen des Gremiums sichergestellt wird?

... in Deutschland das Weltgebetstagskomitee von 12 kirchlichen Frauenverbänden und -organisationen aus neun verschiedenen Konfessionen getragen wird?

... die Geschäftsstelle in Stein bei Nürnberg liegt?



© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Buß-Gottesdienste im Advent

Sonntag, den 15.12. um 18.00 Uhr in Menschwerdung Christi

Samstag, den 21.12. um 18.00 Uhr in Zum Guten Hirten

anschl. Hl. Messe bzw. Vorabendmesse zum Sonntag

anschl. Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (Beichte) (PV Rutkauskas)

Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung zu Weihnachten (Beichte)

Heiligste Dreifaltigkeit

Do, 5.12. um 18:15 bei PV Dr. Junk

Fr, 6.12. um 17:40 bei PV Dr. Junk

Do, 12.12. um 18:15 bei PV Dr. Großmann

Do, 19.12. um 18:15 bei PV Dr. Junk

Sa, 21.12. um 09:00 bei PV Dr. Junk

Sa, 21.12. um 14:00 bei PV Dr. Junk

Menschwerdung Christi

So, 1.12. um 17:15 bei PV Dr. Junk

So, 8.12. um 17:15 bei Pfr. Müller

So, 15.12. um 17:00 bei PV Rutkauskas



St. Maximilian Kolbe

Sa, 7.12. um 17:00 bei PV Rutkauskas

Sa, 14.12. um 17:00 bei PV Rutkauskas

Di, 17.12. um 18:30 bei PV Rutkauskas

Sa, 21.12. um 09:00 bei Pfr. Müller

Sa, 21.12. um 17:00 bei Pfr. Müller

Zum Guten Hirten

Sa, 7.12. um 17:15 bei PV Dr. Großmann

Sa, 14.12. um 17:15 bei PV Dr. Junk

Di, 17.12. um 17:30 bei Pfr. Müller

Sa, 21.12. um 17:00 bei PV Rutkauskas



Adveniat 2019

Das Motto der Adveniat-Weihnachtsaktion 2019 ist:

FRIEDE! MIT DIR!

Viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik träumen vom Frieden. Doch Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt zahlreiche Initiativen, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden ermöglichen.

Darunter sind zum Beispiel Bildungsprojekte, die junge Menschen von der Straße und aus der Armut holen, Friedensprojekte, die Konfliktparteien wieder an einen Tisch bringen, Menschenrechtsarbeit zugunsten indigener Völker und Landwirtschaft im Einklang mit Mensch und Natur.

Sie können mithelfen durch Ihre Spende.

Adveniat Weihnatskollekte

bei den Weihnachtsgottesdiensten am 24. und 25. Dezember

*Bei den Krippenfeiern sind die Kinder eingeladen,
ihre Opferkästchen mitzubringen.*

Schokolade- Weihnachtsfreude für alle

Im letzten Jahr haben wir zum ersten Mal im gesamten Pfarrgebiet für die Weihnachtsaktion gesammelt. Es kamen mehr als 300 Tafeln zusammen: 300 Tafeln, 300 fröhliche Gesichter! - Jede davon war liebevoll eingepackt und dekoriert. Viele Spender hatten auch ein paar persönliche Worte beigefügt. Die Gaben wurden zu Weihnachten in St. Ludwig an Bedürftige, die dort verköstigt werden, verteilt.

**Wir sammeln auch dieses Jahr Schokoladentafeln (ohne Alkohol),
die liebevoll verpackt sind.**

Gerne kann auch ein kleiner Weihnachtsgruß beiliegen.

Die Gaben bitte **bis zum 15. Dezember** im jeweiligen Pfarrbüro abgeben
oder in die bereitgestellten Körbe legen.

Lassen wir alle an der Weihnachtsfreude teilhaben, **und Vergelt's Gott.**



SAMSTAG	16.15 Uhr	Caritas-Seniorenheim St. Josef
Vorabendmessen	18.00 Uhr	Zum Guten Hirten
zum	18.00 Uhr	St. Maximilian Kolbe (Sommerzeit 19:00)
Sonntag		

SONNTAG	08.30 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit
Heilige Messen	09.30 Uhr	St. Maximilian Kolbe
zum Sonntag	10.00 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit
	10.30 Uhr	Menschwerdung Christi
	11.00 Uhr	Zum Guten Hirten
	18.00 Uhr	Menschwerdung Christi (Sommerzeit 19:00)

MONTAG

08.30 Uhr	Zum Guten Hirten	Laudes (kirchliches Morgengebet) (14-tägig)
18.30 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Heilige Messe

DIENSTAG

08.00 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Laudes (kirchliches Morgengebet) und Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. stille eucharistische Anbetung bis 11.00 Uhr
08.30 Uhr	Menschwerdung Christi	Heilige Messe
17.00 Uhr	Zum Guten Hirten	Heilige Messe
18.30 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Heilige Messe
19.00 Uhr	St. Maximilian Kolbe	Heilige Messe

MITTWOCH

18.00 Uhr	Zum Guten Hirten	Heilige Messe
18.30 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Heilige Messe anschließend Vesper (Abendgebet der Kirche)

DONNERSTAG

09.30 Uhr	Caritas-Seniorenh. St. Josef	Heilige Messe
18.00 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Anbetung vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, Komplet
19.00 Uhr	St. Maximilian Kolbe	Heilige Messe
18.30 Uhr	Menschwerdung Christi	BibelTeilen
19.00 Uhr	Menschwerdung Christi	Heilige Messe
19.00 Uhr	Zum Guten Hirten	Heilige Messe

FREITAG

08.00 Uhr	Zum Guten Hirten	Heilige Messe
08.30 Uhr	St. Maximilian Kolbe	Heilige Messe
15.00 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Aussetzung des Allerheiligsten, Barmherzigkeitsrosenkranz, eucharistische Anbetung bis 18:30
18.30 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Heilige Messe anschl. eucharistische Anbetung bis 21:00

Außerdem am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag)

08.00 Uhr	Menschwerdung Christi	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag (Triduum) eucharistische Anbetung bis 9:30
17.45 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (Beichte)

SAMSTAG

08.30 Uhr	Heiligste Dreifaltigkeit	Heilige Messe
-----------	--------------------------	---------------

GELEGENHEIT ZUM EMPFANG DES SAKRAMENTES DER VERSÖHNUNG (BEICHTE)

Donnerstag	um 18.45 Uhr in Heiligste Dreifaltigkeit
Samstag	um 17.15 Uhr in Zum Guten Hirten
Samstag	um 18.30 Uhr in St. Maximilian Kolbe
Sonntag	um 18.15 Uhr in Menschwerdung Christi



Fatima-Jubiläum

Am 13. Juli fand zum 12. Jubiläum der Fatima-Feier eine Andacht mit Lichterprozession statt.



Erntedank

Am 6. Oktober feierten wir den Gottesdienst zum Erntedankfest mit den Kindergartenkindern in der geschmückten Kirche.

Wie seit vielen Jahren haben wir an Erntedank wieder Lebensmittel für die Obdachlosenhilfe in St. Ludwig gesammelt. Ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Gaben!

Wir konnten u.a. 13 kg Mehl und Zucker, 18 kg Nudeln, 11 kg Reis und 6 kg Kaffee spenden, dazu noch zwei Kartons mit verschiedenen Produkten. Entweder wird damit vor Ort gekocht oder es werden Lebensmittelpakete für Bedürftige gefüllt. Von unserer gespendeten Menge ergäbe das etwa 20 Pakete. Das ist nicht viel, denn



die Not ist groß. So hoffen wir auch im nächsten Jahr wieder auf Ihre großzügigen Spenden.

Christine Deppe



Frauentragen im Advent

Der Advent soll nicht nur eine Zeit der Eile, Hast und Hetze sein.

Unterbrechen wir das adventliche Laufrad, indem wir der Gottesmutter einen Tag Einkehr bei uns geben. Wir können uns dann daheim - allein oder in der Familie, mit Freunden - vor der Gottesmutter einfinden, zum Beten, zum Singen, zur Besinnung.

Geben wir Gott Raum in unserem Leben, geben wir der Gottesmutter einen Tag Raum in unserer Wohnung, in unserem Alltag. Eine Vorlage für eine kleine Andacht daheim wird der Muttergottesfigur beigegeben.



Die Statue wird jeweils nach dem Gottesdienst in der Kirche HDF abgeholt und vor dem Gottesdienst am nächsten Tag wieder zurückgebracht.

Eine Liste, um sich für das Frauentragen einzutragen, liegt in der Kirche aus.

Bei Fragen: PV Dr. Junk,
Tel.: 0911 / 806641,
kjunk@bistum-eichstaett.de

Herzliche Einladung an alle, die früher schon am Frauentragen teilgenommen haben, aber auch an alle, für die es noch neu ist!

Der Brauch ist alt, die Botschaft bleibt und ist doch immer neu und die Unterbrechung des Advents-Stress nötiger denn je!

Besondere Feiern

24.11.	10.00 Uhr	Clemensfest - Gottesdienst für die Deutschen aus Russland und den GUS-Staaten (siehe S. 20)
01.12.	10.00 Uhr	KKV Nürnberg - Hl. Messe zum Advent
08.12.	10.00 Uhr	Barbarafest - Hl. Messe mit der Landsmannschaft der Oberschlesier
16.12.	16.30 Uhr	Weihnachtskonzert - Männergesangsverein Lyra mit dem „Blue Notes Choir“

Krippenspiel am Heiligen Abend



Hast du Lust, bei unserem Krippenspiel mitzumachen?
Wenn es dir Spaß macht, mit deinen Freunden und anderen Kindern aufzutreten, dann bist du bei uns genau richtig!

Das 1. Treffen ist am
Samstag 9. November um 10.00 Uhr
vor unserer Kirche
Proben: jeden Samstag
um 10.00 Uhr



Ich freue mich auf DICH!
Eva-Maria Neubauer

Der Gemeindeverein stellt sich vor

Was ist der Gemeindeverein?

Der Katholische Gemeindeverein Hl. Dreifaltigkeit Nürnberg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der aus dem früheren Kirchenbauverein hervorging und 1989 unter Pfarrer Harrer gegründet wurde.

Er hat die Aufgabe, die Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit in ihren Aufgaben zu unterstützen, d.h. die Seelsorge sowie die sozial-caritativen Aufgaben der Pfarrei. Auch fördert er die Gruppen und Einrichtungen der Pfarrgemeinde und unterstützt den Unterhalt und die Ausstattung der kirchlichen Gebäude in der Pfarrei.

Der 1. Vorsitzende ist immer der jeweilige Pfarrer der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit.

Was tut der Gemeindeverein?

Aus den eingegangenen Mitglieds-

beiträgen und Spenden entscheiden Vorstand und Mitgliederversammlung jedes Jahr, welche Projekte unterstützt werden.

Einige Beispiele seit 2010:

Ewiges-Licht 1.400 €,
Dachsanierung 14.000 €,
Kulisse Krippenspiel 900 €,
Neueinrichtung Pfarrbüro 12.000 €,
Küche Haus Benedikt XVI. 8.500 €. Regelmäßig unterstützt werden die Erstkommunionkinder und Ministranten. Finanziert wird auch jedes Jahr der Adventskranz sowie die Kirchenmusik an Weihnachten.

Wie kann ich den Gemeindeverein unterstützen?

Als Mitglied des Gemeindevereins tragen Sie Ihren Jahresbeitrag, der 20,00 € beträgt, bei. Auch Spenden

sind jederzeit willkommen. Oder Sie unterstützen unsere 1-Euro-Aktion: Sie können Gutscheine erwerben, die Sie am Sonntag als Kollekte ins Körbchen werfen können. So können Sie für Ihre Sonntagskollekte eine Spendenquittung erhalten und Ihr Beitrag kommt weiterhin unserer Pfarrgemeinde zu Gute.

Desweiteren können Sie den Gemeindeverein auch mit einem Vermächtnis oder Erbe bedenken. Sie können sich sicher sein: Ihr Geld kommt ausschließlich der Pfarrgemeinde zu Gute!

Nähere Informationen sowie ein Beitrittsformular finden Sie unter www.katholisch-in-langwasser.de -> Pfarrverband -> Heiligste Dreifaltigkeit.

Markus Merk (2. Vorsitzender)

... damit sie das Leben haben.

Unter dieser Überschrift stand das Gemeindefest, das wir bei schönem Wetter am 7. Juli feiern durften.

Wie alle Jahre so wurde das Fest mit dem Gottesdienst begonnen. Ein herzlicher Dank dem Kirchenchor, der den Festgottesdienst musikalisch mitgestaltet hat!

Viele fleißige Hände waren nötig für das gute Mittagessen auf dem Festplatz. Kaffee und Kuchen durfte auch nicht fehlen. Am Nachmittag waren dann Spiel und Spaß für Jung und Alt angesagt.



Den Abschluss bildete das Abendlob. Pfarrer Martin Geistbeck feierte es mit uns anlässlich seines 25-jährigen Priesterjubiläums.

Ganz herzlichen Dank an ALLE ehrenamtlichen Helfer, die mitgewirkt haben, damit dieses Fest zu einem Fest der Gemeinschaft wurde!



Ankerpunkt

anders beten, sitzen, feiern

Die zweite Ausgabe dieses Formats fand am 12. Oktober 2019 statt.

Den dunklen Kirchenraum erhellten viele kleine Teelichter, vom Kreuz aus ergießt sich ein Wasserstrom aus Stoff in die Kirchenmitte, der Holzanker im Altarraum ist gesetzt, Decken, Kissen und Bänke laden zum Niederlassen ein. An der Wand leuchten Schlagworte wie „ankommen“, „meinen Platz finden“, „willkommen sein“, „sich Zeit nehmen“,

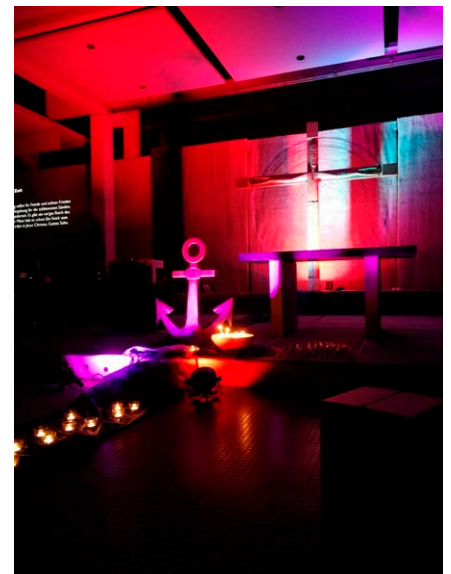
die Band „Gsus“ stimmt die ersten Lieder an.

Zum zweiten Mal gab es in MCN den „Ankerpunkt“ – ein neues Gottesdienstformat mit den Schwerpunkten Stille, Gebet, Musik.

Auch dieses Mal ließen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Impulsfragen auf ihre persönliche Situation ein, fanden Zuspruch und Ermutigung im Psalm 31 „Denn du bist mein Fels und meine Burg ... du bist meine Zuflucht“, konnten ihre Bitten oder ihren Dank in persönlichen Worten oder in Stille vor Gott bringen und den Liedtexten der Band nachspüren, wenn es da hieß: „Dir hab ich mich anvertraut“, „Wohin sonst, Herr, sollte ich gehen“, „From the beginning“.

Im Anschluss daran luden eine Feuerstelle, Ankerplätzchen und Getränke noch zum Verweilen und zum Gespräch ein, was von vielen gerne genutzt wurde.

Sandra Schrollinger



Die nächsten Ankerpunkte:

Samstag, 21. März 2020
Samstag, 17. Oktober 2020
jeweils 19.00 Uhr

Weitere Infos gibt es auch

auf Facebook („ankerpunkt“) und auf Instagram (#anker_punkt).

Herzliche Einladung
Adventliche Besinnung
 am Montag, 2. Dezember um 18.30 Uhr

Ihr KAB-Team



Lobpreis-Gottesdienst

Neue geistliche Lieder, Lobpreis, freies Gebet, freie Fürbitten und im Anschluss Einzelsegen sind Bestandteile dieses Gottesdienstes. Musikalische Begleitung von der Band „Um Himmels Willen“.

8. Dezember + 9. Februar + 15. März
 um 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!



Dienstag, 24. Dezember um 16.00 Uhr
 Krippenfeier mit einem Musical der Menschskinder

Montag, 6. Januar um 10.30 Uhr
 mit den Sternsängern

Sonntag, 26. Januar um 10.30 Uhr
 gestaltet vom Kindergarten zum Jahresthema

Sonntag, 15. März um 10.30 Uhr
 mit den Erstkommunionkindern

Themengottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag

Donnerstag, 26. Dezember um 10.30 Uhr

Neujahrsempfang 2020

Sonntag, 9. Februar um 15.30 Uhr
 im Gemeindesaal

Der Kirchortsrat lädt alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde und ganz besonders alle, die sich ehrenamtlich engagieren, zu diesem Empfang ein. Sie erhalten an diesem Nachmittag Informationen über das Leben im Kirchort und die Arbeit des Kirchortsrats. Und natürlich besteht die Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen!

Den Nachmittag wollen wir
 mit dem Lobpreisgottesdienst um 18.00 Uhr beschließen.

Wir laden ein:

AGH-Verkauf

von fair gehandelten Waren
 Jeweils nach den Gottesdiensten
 15.12. - 19.01. - 16.02. - 15.03.

Bibelkreis

Dienstag um 19.00 Uhr
 26.11. - 07.01. - 21.01 - 04.02. - 18.02.

Chorprobe

jeden Mittwoch um 19.30 Uhr
 (nicht in den Schulferien)

Flötenkreis

mit Maria Hasenmüller
 Donnerstag, 12.12. um 19.00 Uhr

Ganzheitliches Gedächtnistraining mit Karin Seiler

Freitag um 09.30 Uhr
 (Termine im Wochenanzeiger)

Gymnastik mit Ute Klaus

Für Frauen und Männer
 jeden Dienstag, 18.45 - 19.45 Uhr
 Für Frauen
 jeden Mittwoch, 09.00 - 10.00 Uhr

Gymnastik mit Anna Velisek

Übungen für Rücken und Gelenke
 für Frauen:
 jeden Montag, 09.00 - 10.00 Uhr
 für Männer:
 jeden Montag, 10.15 - 11.15 Uhr

Gymnastik „60plus“

mit Eva Ruhland
 jeden Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
 (nicht in den Schulferien)

Kirchencafé

Sonntag, 15.00 - 17.00 Uhr
 08.12. - 19.01. - 08.03.

Kirchortsratsitzung

ist öffentlich! - um 19.30 Uhr
 20.12. - 23.01. - 05.03.

Männertreff

Dienstag um 20.00 Uhr
 14.01. - 28.01. - 11.02.

Meditativer Tanz

Samstag um 18.00 Uhr
 30.11. - 25.01. - 28.03.

Menschskinder

Kinder- und Jugendchor ab 5 J.
 in der Regel: (nicht in den Ferien)
 Freitag, 15.30 - 16.30 Uhr

Miniclub

Jeden Freitag, 9.00 - 10.30 Uhr

Seniorentreff

Montag ab 14.00 Uhr
 09.12. - 13.01. - 03.02. - 02.03.

Ministrant sein - mehr als „Altardienst“



Nicht nur bei den jüngeren Minis gab es Veränderungen, auch für manch Großen beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

So legte **Nico Sobl** sein Amt als OMI (Oberministrant) nieder, um sich auf das Abitur konzentrieren zu können.



Tabea Herrmann wurde an seiner Stelle zur neuen OMI gewählt. **Herzlichen Glückwunsch!** Unterstützt wird sie dabei von ihren älteren Geschwistern **Larissa** und **Marco**.

Aufgeregte Kinderstimmen waren am Abend des 3. Oktober im Gruppenkeller zu hören: Die Minis trafen sich zur Mitgliederversammlung mit Übernachtung. Da gab es viel zu erzählen, schließlich hatten fast alle der Anwesenden die Schule gewechselt. Doch die OMI's nahmen es mit Gelassenheit.

Nach einem dankbaren Rückblick auf das vergangene Schuljahr mit vielen schönen Aktionen wie der Weih-

nachtsfeier, dem Ausflug ins „Palm Beach“ und in den „Freizeitpark Schloß Thurn“ wurden Ideen und Wünsche für das neue Schuljahr gesammelt.

Die monatlichen Ministunden von Frau Poravas und auch der jährliche Stadtminitag sind eine abwechslungsreiche Ergänzung. Schließlich soll der Minidienst Freude machen und die Gemeinschaft stärken!

Renate Simon-Mathes

DANK an langjährigen Vorsitzenden und Kassenwart des Gemeindevereins

Der Gemeindeverein St. Maximilian Kolbe als Förderverein zählt bis heute 51 Mitglieder. In den letzten Jahren hat dieser als Großprojekt die Leinwand und ganz neu einen stationären Beamer und eine Lautsprecher- und Mikrofonanlage für den Pfarrsaal gestiftet und in vielen Stunden Eigenleistung installiert.

Für diese wunderbare Ergänzung der Möglichkeiten im Pfarrsaal von Herzen „Vergelt's Gott“!

Als 1. Vorsitzender stand **Raimund Biegler** 35 Jahre lang dem Gemeindeverein vor. Bei der Mitgliederversammlung im Oktober konnte er dieses Amt an **Gerhard Buker** übergeben.

Auch **Heinz Neubebler**, der 37 Jahre als Kassenwart die Finanzen verwaltete, beendete seine Amtszeit. Er wird diesen Dienst noch kommissarisch bis zur Neuwahl eines Kassenwerts übernehmen.

Der Förderverein bedankt sich bei beiden für Ihren langjährigen Dienst!

Als Beisitzerinnen wurden **Elfriede Buker**, **Hildegard Nagler**, **Gisela Neubebler** und **Siegrun Schmauser** gewählt.



v.l.n.r.: Siegrun Schmauser, Gerhard Buker, Elfriede Buker, Hildegard Nagler, Raimund Biegler, Gisela Neubebler, Heinz Neubebler

Foto: Stephan Müller

KjG: Jugendgottesdienst und Brunch



Am 03. November gestaltete die KjG Maxi Kolbe einen Jugendgottesdienst zum Thema "Fridays for Future", mit schönen Liedern und bedenkenswerten Texten. Im Anschluss war die Gemeinde zu Gulasch und Kürbissuppe in den Pfarrsaal eingeladen. Danke für alle Vorbereitung!



Frühschicht der Jugend

an allen Freitagen im Advent

29. Nov., 6. Dez., 13. Dez. und 20. Dez. um 6.00 Uhr
anschließend gemeinsames Frühstück



Krippenspiel

Maria und Josef, Hirten, Engel, Wirte und Könige - und viele Chorsänger/innen! Sie alle gehören zu einem schönen Krippenspiel. Damit wir auch dieses Jahr in der Kindermesse am Heiligen Abend um 17.00 Uhr die Weihnachtserzählung aufführen können, brauchen wir viele Kinder - auch Dich!

Wenn Du mitspielen oder im Kinderchor mitsingen möchtest, dann komm zu den Proben am: Donnerstag (!) 28. Nov. 17.00 - ca. 18 Uhr
Freitag, 06. Dez. / 13. Dez. / 20. Dez. von 16.30 - ca. 17.30 Uhr
Generalprobe: Montag, 23. Dez. um 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Dein Kommen,
Renate Simon-Mathes und Martina Baum (Chorleiterin)
Tel: 9881383-17

Einladung Familienwochenende

Auch dieses Jahr bietet der Familienkreis wieder an, sich direkt vor Weihnachten Zeit für die Familie und die Gemeinschaft zu nehmen. Wir wollen diesmal zusammen basteln, spielen und zur Ruhe kommen. Wenn Sie an diesem Wochenende teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis spätestens 4. Dezember **verbindlich** im Pfarrbüro SMK an.

Termin: Fr., 13. Dez. (18.00 Uhr) bis So., 15. Dez. (13.00 Uhr)

Kosten für das Wochenende: Pro Erwachsener: 110,- €
Kinder und Jugendliche: frei

Wem aus finanziellen Gründen eine Mitfahrt nicht möglich wäre, der möge sich bitte bei Roland Schwab (felicitas.roland.schwab@t-online.de) melden.

Für die **Anmeldung** geben Sie bitte Ihre Kontaktdaten an, außerdem die Namen der Familienmitglieder und das Alter der Kinder!



Ökumenisches Friedensgebet

1. Dezember - 2. Februar - 1. März

Sonntag um 19.00 Uhr

in der Martin-Niemöller-Kirche

Seit Oktober 2019 ist das Ökumenische Friedensgebet in den Sonntagsgottesdienst der Martin-Niemöller-Kirche integriert.





Konzert mit der Band "Outlaw" am 5. Oktober im Pfarrsaal

Gott

und den Menschen Raum geben:

miteinander Gottesdienst feiern
 miteinander zuhören und singen
 miteinander arbeiten
 miteinander essen
 miteinander sprechen



Allerseelen-Gottesdienst 2019: Wir denken an die Verstorbenen unserer Gemeinde, gestaltet von Marga und Ludwig Ullinger, Angelika und Cornelia Wiesinger.



26. Oktober:

Vorarbeiten zur Rama Dama Aktion:
 Drinnen wird gestrichen, draußen gekehrt:
 Alina und Xenia Bauer, Nicole Hanstein,
 Katrin Murrmann, Denis Ackermann und
 Alexander Akram. Manuel und Michael
 Feike entsorgen gerade Grünabfall.

Am 24. November, 12.00 Uhr nach dem Gottesdienst laden wir zum alljährlichen Suppenessen ein.
Es warten wieder viele leckere Suppen auf Sie.
Wie jedes Jahr steht ein Spendenkörbchen bereit. Ihre Spenden kommen Padre Christoph Mikolajetz für seine Projekte in Bolivien zu Gute.
Bitte melden Sie sich über das Pfarrbüro an..



Gemeinsam mit der Gemeinde der Passionskirche feiern wir auch in diesem Jahr unseren **ökumenischen Familienadvent**:
Immer um 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Immer an den Adventssonntagen
am 1. Dezember in der Passionskirche
am 8. Dezember und am 15. Dezember in Zum Guten Hirten
und am 22. Dezember in der Passionskirche



Sich begegnen beim:
Frauenfrühstück am Montag, 2. Dezember um 9.30 Uhr
Frau Beck und Frau Pfaller bereiten Ihnen ein leckeres Frühstück, Frau Manetki sorgt mit Ihrer Deko für ein schönes Ambiente.
Ebenfalls herzlich eingeladen sind Sie zum
Frauenkreis am Montag, 9. Dezember um 14.30 Uhr und zum
Seniorenkreis am Donnerstag, 12. Dezember um 14.00 Uhr!



Heiligabend im "Guten Hirten":
Um 16.00 Uhr feiern wir unsere Familienchristmette mit dem Friedenslicht aus Bethlehem und **um 22.00 Uhr** die Christmette.
Nach beiden Gottesdiensten lädt die KJG Zum Guten Hirten zum traditionellen Hirtentrunk.



Weihnachtslieder singen an der Krippe
Wir versammeln uns um die Weihnachtskrippe in unserer Kirche und singen - begleitet vom Gitarrenspiel - weihnachtliche Lieder.
Am Donnerstag, den **2. Januar um 17.00 Uhr!**
(Organisatorin: Frau Renate Schmidt)



Kinderkirche: Unsere Termine
12. Januar **9. Februar** **8. März**
Immer um 10.30 Uhr
Unsere Kinderkirche ist ein kindgerechter Gottesdienst, in dem auch Geschwister, Eltern, Großeltern willkommen sind.
Gemeinsam singen wir einfache Lieder und gestalten im Erzählen mit den Kindern biblische Geschichten.



An alle Erstkommunionkinder, ihre Eltern und alle interessierte Kinder und Jugendliche!
Hier sind noch zwei Möglichkeiten, Menschen aus eurer Gemeinde Zum Guten Hirten näher kennen zu lernen!
Mitmachen bei der Familienchristmette: 1. Treffen am Freitag, 29. November um 16.00 Uhr
(Organisatorin Gabi Murrmann und Katrin Murrmann)
Sternsingen: Vorbereitungstreffen ist am 21.12. 2019 um 14:30
Aussendungsgottesdienst am 5.1. um 11:00 Uhr, anschließend Brotzeit
Sternsingen am 5.1.2020 12:30 bis 17:30 Uhr, um 17:30 Abschlussessen mit den Eltern
(Organisatorin Daniela Bauer)

Die Kindergärten laden ein zu ihrem: **Tag der offenen Tür!**

Heiligste Dreifaltigkeit	Samstag, 25.01.20	14.00 bis 16.00 Uhr
Menschwerdung Christi	Sonntag, 26.01.20	15.00 bis 17.00 Uhr
St. Maximilian Kolbe, Annette-Kolb-Straße	Samstag, 18.01.20	14.00 bis 17.00 Uhr
St. Maximilian Kolbe, Carossaweg	Samstag, 18.01.20	14.00 bis 17.00 Uhr
Zum Guten Hirten	Sie sind zur Besichtigung jederzeit willkommen!	

Lernen Sie unser pädagogisches Konzept, unsere Räume und Mitarbeiter/innen kennen! Sie erhalten viele Informationen, auch zur Platzvergabe im September 2020 und können Ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden.

Außerdem gibt es Kaffee & Kuchen und Unterhaltsames für die Kinder. **Alle Kontaktangaben auf Seite 43.**

Wir freuen uns auf Sie!

Heiligste Dreifaltigkeit

„Gott, Gott, Gott geht mit...“

So klingt eins der Lieder, das wir eingeübt haben zum Anlass der Willibald-Woche in Eichstätt. Nach der Einladung unseres Bischofs Gregor Maria Hanke wollten wir in diesem Jahr auch dabei sein.

Natürlich mussten wir uns vorbereiten und uns mit dem Leben des Hl. Willibald auseinandersetzen sowie uns spirituell auf das Pilgern als Dialog zwischen Mensch und Gott einstellen. Ein Kreuz, eine Kerze und eine Wallfahrtsfahne mit unserem Kindergartenlogo und bunte T-Shirts wurden mit den Kindern gestaltet. Wir lernten neue Lieder.

Dann war es soweit. Am 10. Juli fuhren wir nach Eichstätt, ein Tag voller Erwartungen.

Stolz trugen die Kinder abwechselnd die selbst gestaltete Fahne und zogen bis zum Eichstätt Dom, wo sie herzlich vom Bischof empfangen und begrüßt wurden.

Gemeinsam mit anderen Kindergärten gestalteten die Kinder einen lebendigen, bunten Kindergottes-



dienst, in dem unser Bischof die Rolle des Hl. Willibald einnahm.

Nach dem Gottesdienst wurde für das Leibliche mit Speis und Trank gesorgt. Am Ende des Tages sorgte die große Auswahl an Spielstationen für viel Spaß.

Es war ein unvergesslicher Tag in Gemeinschaft vieler Kinder, von Gott begleitet und beschützt.

Juliane Gartner

Menschwerdung Christi

100 Kinder und 12 Erzieherinnen haben sich auf den Weg durch das neue Kindergartenjahr gemacht.

Unser neues Jahresthema lautet: **„KUNTERBUNTE JAHRESZEITEN werden uns durch's Jahr begleiten! ZEITEN kommen, ZEITEN gehen- lasst uns am JAHRESRAD drehen!“**

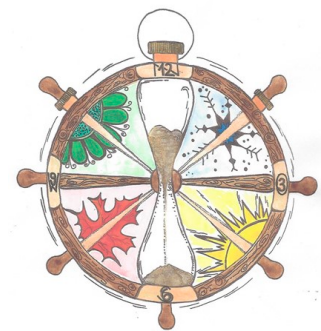
Alle Jahreszeiten unterscheiden sich auffallend voneinander und jede Jahreszeit hat ihre Eigenheiten und ihren besonderen Lebensrhythmus.

Wir werden mit den Kindern aufspüren, welche Naturveränderungen es im Laufe eines Jahres gibt und wie es dazu kommt.

Die vier Jahreszeiten laden uns mit ihren Farbe, Klängen und Düften ein, sie mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen.

Wir Menschen sollten wieder versuchen, im Rhythmus der Jahreszeiten zu leben, um einerseits die Umwelt zu schonen und Gottes Schöpfung zu bewahren und um andererseits die Feste des Kirchenjahres besser verstehen zu lernen.

Es gilt heute noch, was gläubige Menschen bereits vor 2000 Jahren erkannt und in der Bibel festgehalten haben:



„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“

Angelika Frei

St. Maximilian Kolbe - Annette-Kolb-Straße



Unser Jahresthema für dieses Kindergartenjahr lautet "Kinder erleben Kunst".

Unter diesem Motto standen auch Erntedank und die Erntezeit. „Weizenfeld mit Bauer in Auvers“

von Vincent van Gogh und „Kaiser Rudolf II. als Vertumnus“ von Giuseppe Arcimboldo haben die Kinder angeregt, selbst künstlerisch tätig zu werden.

Karin Müller



St. Maximilian Kolbe - Carrossaweg

Wie mühselig der Prozess vom Korn zum Brot sein kann, haben unsere Kinder in diesem Jahr selbst erfahren.

Sie suchten die Körner in den Ähren, mahlten das Korn mit Hilfe einer alten Kaffeemühle und einer Kurbelhandmühle zu Mehl und verarbeiteten dieses mit Wasser und Salz zu einem Teig. Der daraus geformte Fladen wurde im Ofen gebacken und konnte an unserem Erntedankfest

genüsslich verspeist werden, nachdem er ausführlich bestaunt und beschnuppert wurde.

Dazu sprachen wir unser Mittagsgebet: „Der Eine hat Hunger und hat kein Brot. Der Andere hat Brot und kann nicht essen. Wir haben Hunger, wir haben Brot. Lasst uns das Danken nicht vergessen.“

Pia Klose

Zum Guten Hirten



Musik verbindet Menschen miteinander – unabhängig von Nationalität, Sprache oder Alter. Welches Thema könnte sich als Jahresthema 2019/20 also besser eignen als „Mit Musik durch das Jahr“?

Darum gibt es ab sofort einen eigenen Kindergarten-Chor. Wer von den Jungen und Mädchen Spaß am

Gesang hat, kann hier mitmachen. Die Chor-Stunden finden innerhalb des Kiga-Tagesablaufs statt. Geübt werden traditionelle wie auch moderne Stücke.

Ziel ist es selbstverständlich, diese Lieder auch einem größeren Publikum zu präsentieren. Gelegenheiten bietet das Kindergarten-Jahr genügend, z.B. das Familienfest im Sommer, St. Martin und die Adventsfeier. Und genau auf dieser wird der Chor am 13. Dezember 2019 das erste Mal auftreten. Alle Freunde des Kindergartens und die Familien sind herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei, die Feier beginnt um 14.00 Uhr in der Kirche.

Was wäre Musik ohne die passenden Instrumente? Klar, im Kindergarten haben Musikinstrumente immer

schon zur Ausstattung gehört. Dieses Jahr nehmen sich die Jungen und Mädchen jedoch etwas ganz Besonders vor: Sie basteln sich ihre eigenen Instrumente. Dafür verwenden sie als Materialien das, was man eigentlich wegwerfen würde, wie beispielsweise leere Joghurt-Becher.

Klingt spannend, oder?

Andrea Klausnitzer-Pröll



Sternsingen 2020

In jedem Jahr sucht das Kinder-Hilfswerk sich ein Land, ein Thema und Beispiel-Projekte, um zu zeigen, wie Kindern weltweit geholfen werden kann.

Im Januar 2020 sind das:

Land:

Libanon

Thema:

Frieden!

Nach dem Bürgerkrieg (1975 bis 1990) gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Ressentiments geprägt.

Zudem hat der Libanon seit dem Ausbruch des Kriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus.

Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen.

Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen.



Beispiel-Projekte :

Adyan-Stiftung

Die Stiftung, die 2006 von Christen und Muslimen gegründet wurde, setzt auf Bildung und Dialog. Mit Hilfe der Sternsinger hat Adyan ein Bildungsprogramm für Schulen erarbeitet, das Kindern und Lehrern die gemeinsamen Werte der Weltreligionen sowie Wissen über die eigene Religion und Geschichte vermittelt. Die Organisation bietet auch Kurse in gewaltfreier Kommunikation und respektvollem Umgang miteinander an.

Jesuiten-Flüchtlingsdienst

Der langjährige Sternsinger-Partner leistet Hilfe bei der schulischen Integration und der medizinischen Versorgung der Flüchtlinge.

Caritas Libanon

Diese organisiert unter anderem ein Hausaufgaben- und Freizeitprogramm für Kinder unterschiedlicher Herkunft und Religion in der libanesischen Hauptstadt Beirut.

Ein wichtiges Ziel aller Projektpartner ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu fördern.

Vor diesem Hintergrund arbeiten sie mit einheimischen Kindern und Kindern aus Flüchtlingsfamilien.

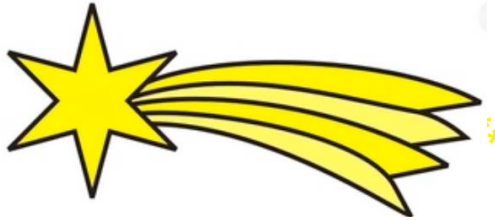


Willi im Libanon

Wie in den Jahren zuvor gibt es wieder einen Film, in dem der BR- und KiKa-Reporter Willi Weitzel die Aktionsprojekte der Sternsinger besucht und von Land und Leuten berichtet.

Der Film dauert 25 Minuten und ist nicht nur für Kinder interessant.

Sie können den Film leicht bei *youtube* finden, unter Sternsinger-Film Libanon.



AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20***C**+**M**+**B**+20

Bist Du dabei?
Als Sternsinger oder Begleiter?

Dann melde Dich in Deinem Pfarrbüro!

Gottesdienste mit den Sternsingern

- ☆ in HDF - 06. Januar
um 10.00 Uhr
- ☆ in MCN - 06. Januar
um 10.30 Uhr
- ☆ in SMK - 06. Januar
um 9.30 Uhr
- ☆ in ZGH - 05. Januar
um 11.00 Uhr

Die Sternsinger sind unterwegs!

- ☆ in HDF - Heiligste Dreifaltigkeit am 02. und 04. Januar
- ☆ in MCN - Menschwerdung Christi am 04., 05. und 06. Januar - *Unter Vorbehalt!*
- ☆ in SMK - St. Maximilian Kolbe am 05. Januar
(BRK-Seniorenheim, Bertolt-Brecht-Str., Erich-Kästner-Weg, Euckenweg, Zuckmeyerweg)
und am 06. Januar
(Alfred-Graf-Weg, Annette-Kolb-Str, August-Sieghart-Str., Bettelheimstr., Carosaweg, Elisabeth-Nägelsbach-Str., Frank-Wedekind-Str., Hans-Fallada-Str., Herbert-Hisel-Weg, Kerschensteinerstr., Korczakweg, Leonhard-Heiden-Str., Löwensteinstr., Makarenkostr., Max-Brod-Str., Montessoristr., Neillstr., Ricarda-Huch-Str., Thomas-Mann-Str., Tucholskystr.)
- ☆ in ZGH - Zum Guten Hirten am 05. Januar
**Wer zu der Zeit nicht da ist, kann, wenn er/sie das gerne möchte,
den Aufkleber für den Segen für 2020 auch in seinem Pfarrbüro abholen!**

Ich möchte, dass die Sternsinger im Januar 2020 zu mir kommen:

Meine Pfarrei: HDF MCN SMK ZGH

Mein Name

Meine Straße und Hausnummer

Meine Telefonnummer

Meine E-Mail-Adresse

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten ausschließlich für diesen Zweck gespeichert werden.

**Den Zettel kann ich in meinem Pfarrbüro einwerfen
oder die Information per E-Mail oder Telefon an mein Pfarrbüro weitergeben.
Die Kontaktdaten stehen im Pfarrmagazin auf Seite 47**

Die Erschaffung der Geige

Habt ihr gewusst, dass es 329 Märchen geben soll, in denen die Musik oder ein Instrument eine Rolle spielt? Sicher kennt ihr alle das Märchen der Gebrüder Grimm von den Bremer Stadtmusikanten. Ihre Musik oder ihr (schauerlicher) Gesang haben ihnen das Glück gebracht.

Heute erzähle ich euch eine Geschichte, in der auch jemand sein Glück fand. Und dazu verhalf ihm die Geige.



Es waren einmal ein armer Mann und eine arme Frau, die hatten lange Zeit keine Kinder. Da geschah es einmal, dass die Frau in den Wald ging und einem alten Weibe begegnete, das also zu ihr sprach: »Gehe nach Hause und zerschlage einen Kürbis, gieße Milch in denselben, und dann trinke sie. Du wirst dann einen Sohn gebären, der glücklich und reich werden wird!«

Hierauf verschwand das alte Weib, die Frau aber ging nach Hause und tat, wie ihr geheißen war. Nach neun Monaten gebar sie einen schönen Knaben. Doch nicht lange Zeit hindurch sollte die Frau glücklich bleiben, denn sie wurde bald krank und starb. Ihr Mann starb auch, als der Knabe zwanzig Jahre alt wurde.

Da dachte sich der Jüngling: Was soll ich hier machen? Ich gehe in die Welt und suche mein Glück! Der Jüngling ging also von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, fand aber nirgends sein Glück.

Da kam er einmal in eine große Stadt, wo ein reicher König wohnte, der eine wunderschöne Tochter besaß. Ihr Vater wollte sie nur dem Manne zur Frau geben, der so etwas machen könne, was noch niemand auf der Welt gesehen hatte. Viele Männer hatten schon ihr Glück versucht, aber sie wurden alle vom König aufgehängt, denn sie konnten nichts machen, was man nicht schon zuvor gesehen hatte.

Als der Jüngling dies hörte, ging er zum König und sprach: »Ich will deine Tochter zur Frau haben; sag, was soll ich denn machen?« Der König erzürnte und sprach: »Du fragst, was du machen sollst? Du weißt ja, dass nur der meine Tochter zur Frau erhält, der so etwas machen kann, was noch niemand auf der Welt gesehen hat! Weil du so dumm gefragt hast, sollst du im Kerker sterben!« Hierauf sperrten die Diener des Königs den Jüngling in einen dunklen Kerker.

Aus: Märchen und Sagen der transsilvanischen Zigeuner. Gesammelt und aus unedierten Originaltexten übersetzt von Heinrich von Wlislöcki, 2009

Kaum dass sie die Tür zugesperrt hatten, da wurde es hell und die Feenkönigin Matuya erschien, die den Armen in Bedrängnis hilfreich zur Seite steht. Sie sprach zum Jüngling: »Sei nicht traurig! Du sollst noch die Königstochter heiraten! Hier hast du eine kleine Kiste und ein Stäbchen! Reiß mir Haare von meinem Kopf und spanne sie über die Kiste und das Stäbchen!«

Der Jüngling tat also, wie ihm die Matuya gesagt hatte. Als er fertig war, sprach sie: »Streich mit dem Stäbchen über die Haare der Kiste!« Der Jüngling tat es. Hierauf sprach die Matuya: »Diese Kiste soll eine Geige werden und die Menschen froh oder traurig machen, je nachdem wie du es willst.«

Hierauf nahm sie die Kiste und lachte hinein, dann begann sie zu weinen und ließ ihre Tränen in die Kiste fallen. Sie sprach nun zum Jüngling: »Streich nun über die Haare der Kiste!« Der Jüngling tat es, und da strömten aus der Kiste Lieder, die das Herz bald traurig, bald fröhlich stimmten.

Als die Matuya verschwand, rief der Jüngling den Knechten zu und ließ sich zum König führen. Er sprach zu ihm: »Nun also höre und sieh, was ich gemacht habe!« Hierauf begann er zu spielen, und der König war außer sich vor Freude.

Er gab dem Jüngling seine schöne Tochter zur Frau, und nun lebten sie alle in Glück und Freude. So kam die Geige auf die Welt.



Lecker!



Wenn die Tage jetzt kälter werden, freut man sich so richtig über frische, warme Waffeln.

Dazu gibts Obstkompott oder Marmelade - oder gar nichts, denn die Knusperwaffeln schmecken auch einfach so!

Knusperwaffeln

Zutaten:

250 g Zarte Haferflocken
 0,5 Liter Milch
 200 g Margarine oder Butter
 4 Eßlöffel Zucker + 1 Pk. Vanillinzucker
 4 Eier
 4 Eßlöffel Mehl oder Vollkornmehl
 Prise Salz, Zimt nach Geschmack

Zubereitung:

Die Haferflocken in die Milch geben und einige Stunden ziehen lassen - oder über Nacht.

Margarine mit dem Zucker schaumig schlagen.

Die Eier einzeln dazugeben und nach jedem Eiiterrühren. Jetzt das Mehl mit Salz und Zimt einrühren und die Haferflockenmasse Eßlöffelweise in den Teig geben und unterrühren.

Je 2 bis 3 Löffel Teig in ein heißes Waffeleisen geben und backen.

Mein Lieblingsstück - Camille Saint-Saens Sinfonie (avec orgue) Nr. 3 Op. 78 in c-moll

Als ich begann, mir Gedanken über mein Lieblingsstück zu machen, dachte ich zuerst an ein Lied aus der Populärmusik, doch am Schluss entschied ich mich dazu, ein Stück der Kunstmusik (klassische Musik), das mir sehr am Herzen liegt, vorzustellen.

Dieses Stück mag nicht so bekannt sein, doch dem Liebhaber der klassischen Musik ist es wohl schon öfters im Konzertsaal begegnet.

Camille Saint-Saens war ein Komponist der französischen Romantik, doch seine Formsprache und Melodieführung machen ihn eher zu einem Neoklassizisten oder zumindest zu einem Romantiker klassischer Ausrichtung. Saint-Saens war nach Meinung seiner Zeitgenossen das größte musikalische Genie, das sogar Mendelssohn und Mozart in den Schatten stellte, doch deren Bekanntheitsstatus erlangte er nie. Viele seiner Werke sind sehr beliebt (z. B. der Karneval der Tiere, der Danse Macabre oder diverse Konzerte). Mit der beginnenden Moderne in der Musik, eingeläutet in Frankreich durch Debussy und Ravel, fielen nicht nur Saint-Saens, sondern auch seine Zeitgenossen aus der Gunst der Konzertbesucher, der Musikkritiker und der nachfolgenden Komponisten.

Doch sein Magnum Opus ist unbestritten die sogenannte Orgelsinfonie, die seit ihrer Uraufführung 1886 in London immer im Kanon blieb. Kein Wunder, denn es ist die bedeutendste französische Sinfonie der Spätromantik und die größte Orgelsinfonie, die jemals geschrieben wurde.

„Orgelsinfonie“ - ein Titel, der vom Publikum erdacht wurde, ist etwas irreführend. Saint-Saens selbst nannte diese, seine dritte Sinfonie, „Sinfonie mit Orgel.“ Er stellte sich so gegen den Trend in der französischen Musik, die Orgel als eigenes Orchester aufzufassen. Schon Berlioz erkannte die inhärente Unfähigkeit der Orgel, im Einklang mit dem Orchester zu spielen; seiner Auffassung

nach sei die Orgel der Papst und das Orchester der König. Zwei Instanzen, die in der Geschichte eher eine Hassliebe verband. Saint-Saens aber vermochte das bis dato Unmögliche, er verband Papst und König zu einem stimmigen Ganzen.

Formell ist die Orgelsinfonie unüblicherweise nicht in eine dreisätzigige Form gegossen, sondern zweiteilig. Die Sinfonie beginnt im Stile Schuberts Achter mit leisen Streichern und Bläsern, die ein Motiv hervorbringen, das dem Dies irae der lateinischen Totenmesse ähnelt und das die Sinfonie durchziehen wird.

Die Tonart c-moll erweckt Assoziationen mit Beethovens fünfter Sinfonie. Nachdem das Motiv durch die einzelnen Orchestersektionen gegangen ist und schon hier transformiert wurde, leitet die Orgel mit einem Orgelpunkt im Bass al segue den zweiten Teil des Kopfsatzes ein: ein poco adagio, in dem die Orgel mit tiefen Tönen die romantische Melodie, getragen von Streichern, untermalt. Ein unglaublich schöner Satz, der für mich persönlich den Höhepunkt der Sinfonie darstellt.

Nun erklingt der zweite Satz, beginnend mit einem Scherzo, das wiederum auf dem ersten Motiv aufgebaut ist und in seiner Vitalität einen starken Kontrast zum vorausgegangenen Adagio setzt. Besonders ist hier auch die unübliche Orchestrierung mit einem Klavier zu vier Händen, das im Orchester mitspielt.

Nach einem lauten Höhepunkt erlischt die Musik langsam und einzelne Bläser stimmen die schließende Dominante an. Diese muss nun in die Tonika überleiten - und wie sie das tut. Die Tonika erklingt wieder al segue in einem C-Dur-Akkord, der alle Register der Orgel beansprucht. Hier folgt der Komponist Beethovens Vorbild einer Transformation von c-moll in C-Dur. Ein Effekt, der in der Musik eine Apotheose darstellt. Im Dur geht es weiter und es erklingt eine Melodie, abgewandelt aus dem ersten Motiv in Dur, von den Streichern getragen und vom Klavier und

der Orgel unterstützt. Für Viele die schönste Stelle dieser Sinfonie und auch oft zitiert in Film und Werbung.

Danach erklingt ein Fugato, in dem das Hauptmotiv durchgeführt wird. Einzelne Passagen in moll und lento unterbrechen den Schwung des Finales, nur um dann wieder von der Orgel und dem Blech, das hier voll ausgenutzt wird, weggewischt zu werden.

Einen grandiosen Schluss findet das Stück im Dialog der Orgel mit den Pauken und dem Orchester. Papst und König sind endlich vereint.

Thomas Deppe (21 Jahre)



Mein Lieblingslied: "Bilder mit Katze" von Frittenbude

Vor Jahren hatte mir meine Schwester die Band Frittenbude gezeigt. Anfangs war ich von dieser Musik, Elektropunk, noch nicht überzeugt. Denn diese Musik war ganz anders als alles, was ich bis dahin gehört hatte. Das erste Lied, das mir dann so richtig gefiel und über die Jahre zu meinem Lieblingslied wurde, ist „Bilder mit Katze“.

Es ist ein Lied über die Liebesgeschichte von einem jungen Mann und einer jungen Frau. Sie lernen sich bei einem Konzert kennen und kommen daraufhin zusammen. Er bekommt den Kosenamen „Kater“ und sie „Katze“. Die Liebe zur Musik, Konzerten und Feiern verbindet sie in der Beziehung sowie ein T-Shirt von Audolith, das er ihr kaufte. Dieses T-Shirt steht sinnbildlich für ihre Liebe. Doch nach einigen Jahren ist das T-Shirt einfach weg, so wie ihre Liebe. Sie zieht weg und lebt ihr Leben und er bleibt und lebt seins. Doch es bleibt etwas Unausgesprochenes zurück.

Was mich an diesem Lied so fasziniert, ist, dass in diesem Lied eine Geschichte erzählt wird, in die ich mich immer hineinfinden kann. Die Musik und der Text erzeugt in mir ein Gefühl, so dass ich einfach dieser schönen Geschichte, auch wenn ohne Happy End, zuhören möchte.

Zusätzlich ist das Unausgesprochene zwischen den beiden Personen für mich immer wieder ein Anlass, über viele ähnliche Situationen in meinem Leben nachzudenken. Ich male mir dann immer wieder aus, was gewesen wäre, wenn ich in meinem Leben öfter doch etwas ausgesprochen hätte.

Aber am wichtigsten ist, dass, nachdem ich dieses Lied gehört habe, ich immer glücklicher bin, als zuvor.

Nun zur Band Frittenbude und zum Elektropunk.

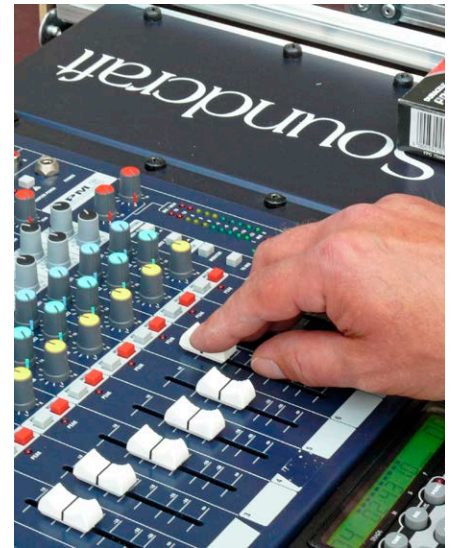
Elektropunk ist - wie der Name schon fast sagt - wie Punkrock, nur, dass die musikalische Begleitung nicht so langweilig ist wie bei Rock

oder Pop. Denn elektronische Musik kann für die Texte die perfekte Gefühlslage schaffen. Das ist wichtig, da sich die Texte selten um Liebesgeschichten drehen, sondern um Gesellschaft und Sozialkritik. Und dafür sind die meisten Pop und Rock-Beats nicht geeignet.

Diese Musik schafft es, mich auch immer zum Nachdenken über das Gesagte aus den Liedern anzuregen. Und verbunden mit dem richtigen Gefühl ist diese Musik etwas für Herz und Kopf gleichzeitig.

Damit ihr noch einen besseren Eindruck bekommt, habe ich einen Text aus einem anderen Lied von Frittenbude ausgesucht.

Wolfgang Alberter (20 Jahre)



Die Dunkelheit darf niemals siegen
Da die, die schweigen, immer schwiegen
Die Dunkelheit darf niemals siegen
Erst nach dem Krieg kommt wieder Frieden
Die Dunkelheit darf niemals siegen
Bis man beginnt, den Hass zu lieben
Die Dunkelheit darf niemals siegen
Doch nach dem Krieg kommt wieder Krieg

Was interessiert euch der Krieg von Morgen?
Hauptsache man isst gesund und lecker
Bio ist dein Lifestyle
Es ist deine Entscheidung
Dein Scheiß-Privileg
Oder glaubst du, dass sich irgendjemand
Der bei Bio Company arbeitet
Das alles selbst leisten kann? Du ...
Darauf erstmal ein Red Bull
Die AfD unter den Energy-Drinks
Jeder will hier Freunde, aber bitte keine Moslems
Lieber ein paar reiche Weiße
Früher mussten sie alle nach Berlin
Heute alle raus aufs Land zu Charlotte Roche

Frittenbude: Die Dunkelheit darf niemals siegen

Kurz vor dem Druck erreichte uns die Nachricht, dass Frau Matschke am Sonntag, den 3. November in Ellingen verstorben ist.

Herr, schenke ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr. Amen.

Organistin seit 74 Jahren

Es klingt wie aus einer vergangenen Zeit, wenn Elisabeth (Ilse) Matschke von ihren Anfängen als Organistin erzählt. Es war in den letzten Kriegstagen 1945, die Amerikaner marschierten gerade in Nürnberg ein, als sie erstmals den Gottesdienst auf der Orgel musikalisch begleitete.

„Kaplan Eckstein hatte mich gebeten, den Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Gemeinde auf der

Orgel zu begleiten. Der einzige Gottesdienst in der Südstadt, denn die anderen Pfarrer waren ja eingezogen oder sind zu Hause geblieben ...“

Die Liebe zum Orgelspiel hat sie in den 74 Jahren ihres Organistenstandes nicht verlassen, bis heute. 30 Jahre war sie als Organistin in der Pfarrei Herz Jesu tätig, dann zog sie nach Langwasser. Hier wurde Pfarrer Hausner auf sie aufmerk-

sam und so übernahm sie für viele Jahre den Orgeldienst in der jungen Gemeinde St. Maximilian Kolbe.

Gottesdienste begleitete sie zuletzt nur noch selten. „Als die jungen Organisten angefangen haben, habe ich mich zurückgezogen.“, sagt die 92jährige.

Am 26. Dezember 2018, dem Johannistag, machte sie eine Ausnahme und kostete im Anschluss gemeinsam mit den Gottesdienstteilnehmer/innen vom Johanniswein.

Kreuzwege und Maiandachten dagegen spielte sie noch immer gerne, stets unterstützt von ihrem Lebensgefährten Oskar Meister.

Nur mit den neuen, schweren Orgelbüchern kann sie sich nicht recht anfreunden. „Die Leute singen doch gerne die alten Lieder von früher, die sie noch kennen und die kaum noch gespielt werden.“

Frau Matschke wohnt seit diesem Sommer in der Nähe ihres Enkelsohnes. Herr Meister ist leider vor kurzem im hohen Alter von 97 Jahren im Blindenheim Nürnberg verstorben.

Wir wünschen Frau Matschke alles Gute und sind dankbar und stolz, dass wir die älteste Organistin der Diözese beim Orgelspiel erleben durften.

Renate Simon-Mathes



An der Orgel in der Kirche St. Maximilian Kolbe

Foto: Renate Simon-Mathes

ANZEIGE

**Wir bieten Lebensräume –
Raum zum Wohnen
und Leben.**

www.gundekar-werk.de



Als Dienstleister rund um die Immobilie sind wir in der Diözese Eichstätt tätig. Wir vermieten Wohnungen für Familien, Alleinerziehende und Senioren, z. B. in den Seniorenwohnanlagen in Nürnberg-Langwasser, Dr.-Linnert-Ring 34-36, Zuckermayerweg 20, Zugspitzstraße 71, 73.

Wir bilden aus: Immobilienkaufleute/Kaufleute für Büromanagement

Wir bieten eine abwechslungsreiche Ausbildung in einem katholischen Wohnungsunternehmen. Weitere Informationen über unser aktuelles Ausbildungsangebot finden Sie unter www.gundekar-werk.de

ST. GUNDEKAR-WERK EICHSTÄTT

Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH



Penzendorfer Straße 20 · 91126 Schwabach · Telefon 09122/309-0



Öki – Ökumenische Kinderkirche

Im Kirchenzentrum in der Annette-Kolb-Straße gibt es seit dem 6. Oktober jeden Sonntag um 9.30 Uhr eine gemeinsame Kinderkirche.

Die Feier eröffnen der evangelische und der katholische Geistliche in der Martin-Niemöller-Kirche. Der Priester geht dann gleich hinüber nach St. Maximilian Kolbe. Die Kinder singen, beten und hören etwas aus der Bibel. Danach gibt es eine Aufteilung in Krabbel-, Kindergarten- und Schulkinder, um das Thema des Sonntags zu vertiefen. Am Schluss versammeln wir uns wieder alle zu Lied, Fürbitten,

7. März 2020

Windsbacher Knabenchor

in der Paul-Gerhardt-Kirche

Karten erhältlich im gemeinsamen
Büro Glogauer Str. 23

Vaterunser und Segen. Die Feier ist so rechtzeitig zu Ende, dass für die kath. Kinder noch die Möglichkeit besteht, hinüber zu gehen und die Eucharistie mitzufeiern.

Danach können sie noch einmal zurückkommen, denn die Zurückgebliebenen räumen auf und stehen noch zu einem Snack zusammen. Auch vorher gibt es eine Kleinigkeit zu essen.

Dieses Projekt fand die Kirchenzeitung in Eichstätt so interessant, dass der Redakteur Dr. Buchner ein Interview mit Gemeindeferentin Renate Simon-Mathes und Pfarrer Dr. Joachim Habbe führte.

Aus dem Artikel (gekürzt): "Bei Hausbesuchen erfuhren die Seelsorger, dass die Menschen erstens spirituelle Angebote möchten und zweitens Regelmäßigkeit. So kam

die Idee der wöchentlichen ökumenischen Kinderkirche auf.

In den Kirchengremien gab es "verhaltene Zustimmung", aber auch Skepsis, wie Habbe unumwunden erzählt. "Aber um der Kinder willen war der Wunsch, es zu probieren." Der evangelische Kirchenvorstand musste dabei die ungleich größere Entscheidung treffen: Der Sonntagsgottesdienst wurde auf den Abend verlegt, um vormittags in der Niemöller-Kirche Platz für die Kleinen zu haben."

Informationen zu „Öki“:

@öki #oekkinderkirche www.öki.de

Übrigens:

Auch in der **Passionskirche / Zum guten Hirten** gibt es ein ökumenisches Kinderkirchenangebot, wenn auch nicht jeden Sonntag.

Zwei Abschiede und ein Neuanfang

Am 25.12.2019 um 10.30 Uhr verabschiedeten sich **Diakonin Sabine Groß** und **Pfarrer Erwin Schuster** in der Passionskirche.



Sabine Groß

kam 1980 in die Gemeinde. Begonnen hat sie in der Frauen- und Kinderarbeit, dem Mini-Club, dem Konfirmandenunterricht, dem

Besuchsdienst und einer Gruppe für Alleinerziehende. Es gab eine Kinderkleiderverkaufsaktion und Familiengottesdienste. Sie hat viele Gruppen und Kreise angestoßen und begleitet. „Den Jahren Leben geben“, die Besuchsdienstarbeit, die Weltgebetstagsarbeit, das Frauenfrühstück, den Arbeitertag für Menschen in der Altersarbeit und der Stand auf dem Adventsmarkt: In vielfältiger Art und Weise kann man mit den Früchten ihrer Arbeit in Kontakt kommen.

Erwin Schuster wurde im Jahr 2000 auf die erste Pfarrstelle in der Passionskirche vom Kirchenvorstand gewählt. Die anschließenden Jahre

waren von einem von oben verordneten starken Wandel geprägt. Er hat das als Chance begriffen und so verdankt die damals begonnene Kooperation in Langwasser in den evangelischen Gemeinden ihm unendlich viel. Aber auch die Ökumene, insbesondere in der Kinderarbeit mit der Pfarrei Zum guten Hirten hat er stark vorangebracht. Seine musikalische Leidenschaft, seine Gitarre, überhaupt seine gute Art waren in vielen



Gottesdiensten und Gruppen willkommen. Auch sein Talent für die Ikonen-Malerei und das Herzensgebet wirkten weit über seine Gemeinde hinaus.

Mit den beiden verlieren die Passionsgemeinde und Langwasser zwei Menschen, die sehr ausgleichend und auf das Gemeinsame bedacht gewirkt haben.

Nachdem auch Pfarrer Gerhard Werner in Ruhestand geht – dazu mehr im nächsten Pfarrmagazin –, haben wir uns im evangelischen

Verbund zu größeren Veränderungen entschlossen.

Den Anfang hat der neue **Jugenddiakon Sebastian Wartha** bereits gemacht. Er wurde am 03.11.2019 in sein Amt eingeführt und ist für die Jugend- und Konfi-Teambearbeitung aller 4 Langwasser-Gemeinden zuständig. Sein Dienstort ist im Jugendhaus Phönix in der Zugspitzstraße.



In der Passionskirchengemeinde wird es erstmals eine halbe Pfarrstelle ohne Verwaltungsaufgaben geben, dazu eine halbe Religionspädagogin-Stelle, die mit einer halben Schulstelle kombiniert ist.

Eine Pfarrstelle wird ganz für Verwaltungsaufgaben besetzt, um die anderen Stellen von Büro und Verwaltung zu entlasten, insbesondere in Passion und Paul-Gerhardt. Mit einer Besetzung ist erst in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

Auf den Spuren Pachelbels

Wenn man in Nürnberg einen Rundgang plant, der mit dem Thema „Musik“ verbunden ist, dann kann man einige Orte besuchen, die alle mit dem Namen eines bedeutenden Mannes in Verbindung stehen: Johann Pachelbel.

Johann Pachelbel - Leben und Werk

Der Barockmusiker und -komponist wurde 1653 in Nürnberg geboren und starb hier im März 1706. Er war ein Sohn der Eheleute Johann und Anna Maria Pachelbel.

Schon in der Kindheit zeigte er ein außergewöhnliches Talent für Musik. Seine ersten Lehrer waren vermutlich Heinrich Schwemmer, der Direktor der Nürnberger Chormusici und der Organist von St. Sebald, Georg Caspar Wecker.

Nach kurzen Studien in Altdorf begann er ein Wanderleben als Organist. Stationen seiner Tätigkeiten waren u.a. Wien, Eisenach, Erfurt, Stuttgart und Gotha.

In Eisenach knüpfte er enge persönliche Beziehungen zur Musikerfamilie Bach. Er wurde Pate einer Schwester Johann Sebastian Bachs und auch Lehrer eines seiner Brüder. Für die Hochzeit von Johann

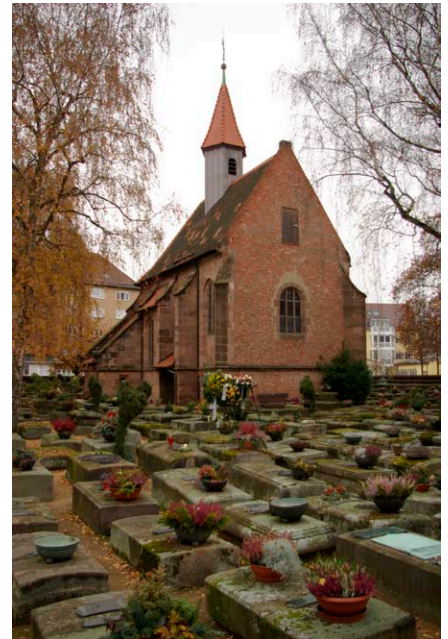
Christoph Bach schrieb er einen Kanon und eine Gigue in D-Dur.

Dieser Kanon ist der einzige, den Pachelbel je geschrieben hat, aber er ist trotzdem bis heute sein populärstes Werk. Immer wieder wurde die Harmoniefolge aufgegriffen und auch für neue Kompositionen verwendet. So findet sie sich wieder in der Nationalhymne der Russischen Föderation, bei Rockmusikern wie David Bowie oder der Gruppe Oasis und sogar in der Fanhymne des 1. FC Union Berlin.

In den Jahren in Thüringen verfestigte sich sein Ruf, ein „perfecter und rarer Virtuose“ zu sein. Ab 1695 lebte er wieder in Nürnberg und wurde Organist von St. Sebald. Neben seiner konzertanten Tätigkeit komponierte er auch. So entstand im Jahr 1699 eine Sammlung von Stücken für Cembalo und Orgel, das sog. Hexachordum Apollinis. Es sind sechs Arien, die den sechs Saiten der Leier des Gottes Apollon entsprechen sollen. Als Komponist ist verzeichnet: „JOHANNES PACHELBELIVS ORGANISTA NORIBERGHENSIVM“ Dies ist ein Zahlenspiel, denn jedem Buchstaben entspricht eine Zahl und zusammengerechnet ergeben sie die Jahreszahl der Veröffentlichung, 1699. Nach seinem Tod wurde er auf dem Rochusfriedhof begraben.

Kirche St. Sebald

Die Sebalduskirche ist unsere erste Wegstation. Man erreicht sie mit der U-Bahn. Von der Haltestelle Lorenzkirche geht man über den Hauptmarkt Richtung Schöner Brunnen und weiter Richtung Burg. Gegenüber dem Alten Rathaus liegt St. Sebald. Die Kirche, benannt nach den Einsiedler Sebaldus, ist die älteste Pfarrkirche Nürnbergs. Sie war der bedeutendste Kirchenbau, zumal eben hier auch der Stadt-heilige begraben ist. Das Grabmal wurde von Peter Vischer und seinen Söhnen gestaltet (1508 – 1519). Die Kirche selbst wurde im 13. Jahrhundert als Pfeilerbasilika erbaut und im 14. Jhd. nach mehreren Umgestaltungen fertiggestellt (Spätroma-



Rochusfriedhof in Gostenhof
Foto: Janericloebe, wikimedia

nik bis Hochgotik). Im 2. Weltkrieg wurde sie schwer beschädigt, jedoch vollständig rekonstruiert. An der Westfassade finden wir eine Gedenktafel, die an Pachelbel erinnert und die Musik als ein „Vorspiel auf das Ewige Leben“ preist.

Rochusfriedhof

Der Rochusfriedhof, der zweite Anlaufpunkt, liegt im Stadtteil Gostenhof und ist ebenfalls bequem mit der U-Bahn zu erreichen. Von der Haltestelle Plärrer sind es nur wenige Meter bis zu diesem ehemaligen Pestfriedhof.

Gestalterisch erinnert er stark an den Johannisfriedhof mit seinen liegenden Grabsteinen, die mit Epitaphien geschmückt sind. Die Begräbnisstätte entstand nach der Pestepidemie von 1517/18, erhielt 1518 eine Ummauerung und 1520/21 eine Kapelle, die dem Heiligen Rochus geweiht wurde.

Heute steht das gesamte Areal unter Denkmalschutz. Die Nürnberger Epitaphienkultur gehört seit 2018 zum immateriellen Unesco-Weltkulturerbe.

Christine Deppe



Gedenktafel an St. Sebald
Foto: Martin Brons, wikimedia



Lourdes, Rosenkranzbasilika

Foto: Père Igor, wikimedia

- ✧ 01. - 06. Juni 2020
- ✧ 6-Tages Busreise im 5-Sterne-Bus
- ✧ Ars, Avignon, Lourdes, Rocamadour, Paray-le-Monial
- ✧ 598,- Euro pro Person im Doppelzimmer
- ✧ 5 x Frühstück und 5 x Abendessen inbegriffen
- ✧ Geistliche Leitung der Reise: Pfarrvikar Dr. Junk
- ✧ *Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den in den Kirchen ausliegenden Flyern*

Pilgerreise ins Heilige Land

Immer wieder wurde der Wunsch an mich herangetragen, miteinander auf eine Pilgerfahrt ins Heilige Land zu gehen und die Geschichte Gottes mit uns Menschen an Ort und Stelle tiefer aufzunehmen, besonders aber, sich vom Leben und Wirken des Gottessohnes, unseres Herrn Jesus Christus, neu berühren zu lassen. Am Ende der Schulferien im Sommer 2020 ist es nun soweit.

Mit St.-Josef-Pilgerreisen GmbH, 93354 Biburg, in Zusammenarbeit mit dem christlich-palästinensischen Reisebüro GLORIA-Tours Betlehem sind wir als Pfarrverband Langwasser zunächst in **Galiläa** unterwegs:

Vom Gästehaus des Deutschen Vereins vom Heiligen Land am **See Tiberias** aus (4 Nächte) erkunden wir die jesuanischen Orte um den See herum, aber auch **Nazareth, Akko** und **Haifa** und die **Golan-Höhen**. Durch die Jordansenke geht es dann über **Jericho** und **das Tote Meer** nach **Betlehem** (3 Nächte im Casa Nova Hotel, dem Gästehaus der Franziskaner direkt neben der Geburtskirche), bevor wir dann hinaufziehen nach **Jerusalem** (3 Nächte im Gästehaus des griechisch-katholischen Patriarchates in der Altstadt).

Fachkundige Führung an historischen Orten und tägliche Gebetszeiten und Gottesdienste werden diese elf Tage in Israel prägen.

Herzliche Einladung zu dieser Pilgerreise und Shalom!

Wallfahrt nach Frankreich

Ab Pfingstmontag ist mit der Reiseveranstalterin Borowska-Gryc eine Wallfahrt nach Frankreich auf Ebene des Pfarrverbands geplant.

Die Frankreich-Wallfahrt ist quasi die kostengünstigere Alternative zur Israel-Reise (siehe unten). Dennoch haben wir ein sehr interessantes geistliches und kulturelles Programm:

Wir fahren von Langwasser nach **Ars** und besuchen dort den Hl. Jean-Marie Vianney, den hl. Pfarrer von Ars und Patron der Pfarrer. Am nächsten Tag geht es nach **Avignon** zur mittelalterlichen Residenz der Päpste, bis wir für zwei Tage nach **Lourdes** kommen und an den verschiedenen Andachten und Gottesdiensten teilnehmen können, man denke vor allem auch an die Lichterprozession. Schließlich fahren wir am Freitag nach **Rocamadour**, einem über tausend Jahre alten Pilgerort in Frankreich, der zum UNESCO Weltkulturerbe „Jakobsweg in Frankreich“ zählt. Schließlich erreichen wir am Samstag das Kloster **Paray le Monial**, von wo die heutige Verehrung des Herzens Jesu starke Impulse erhielt. Von dort fahren wir am Nachmittag zurück nach Nürnberg, wo wir am Sonntag in den Morgenstunden ankommen.

Herzliche Einladung!



Jerusalem

Foto: Stephan Müller

- ✧ 27. August – 06. September 2020
- ✧ 11-Tage-Bus-Flugreise
- ✧ Galiläa, Betlehem, Jerusalem uvam.
- ✧ 1.898,- Euro/Person im Doppelzimmer
- ✧ Transfer ab Langwasser zum Flughafen München
- ✧ Flug mit El Al
- ✧ Landarrangement Heiliges Land, Halbpension, alle Trinkgelder
- ✧ Geistliche Leitung: Pfarrer Stephan Müller
- ✧ *Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den in den Kirchen ausliegenden Flyern oder direkt bei Pfr. Müller*

46

Im Pfarrverband Juni bis Oktober 2019

Taufen

Trauungen

verstorben

HDF

Heiligste Dreifaltigkeit

Giesbertsstr. 75
90473 Nürnberg

Ansprechperson am Kirchort

Pfarrvikar Dr. Karsten Junk
0911 / 80 66 41
kjunk@bistum-eichstaett.de

Pfarrbüro:

Brigitte Lipok
0911 / 80 66 41 Fax: 0911 / 80 86 06
heiligste-dreifaltigkeit.nbg@bistum-eichstaett.de

Öffnungszeiten:

Dienstag, Freitag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 Uhr - 18.00 Uhr

Kindergarten

Giesbertsstr. 73 - 90473 Nürnberg
0911 / 89 81 11
hl-dreifaltigkeit.nbg@kita.bistum-eichstaett.de
Leitung: Juliane Gartner



MCN

Menschwerdung Christi

Zugspitzstraße 77
90471 Nürnberg

Ansprechperson am Kirchort

Gemeindereferentin Margit Maderstein
0911 / 81 29 659
mmaderstein@bistum-eichstaett.de

Pfarrbüro:

Kornelia Schorner
0911 / 81 48 998 Fax: 0911 / 81 30 84
menschwerdung-christi.nbg@bistum-eichstaett.de

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch 8.30 Uhr - 11.30 Uhr
Donnerstag, Freitag 15.00 Uhr - 18.00 Uhr

Kindergarten

Zugspitzstraße 77 - 90471 Nürnberg
kindergarten@menschwerdung-christi.de
0911 / 81 49 820
Leitung: Angelika Frei



SMK

St. Maximilian Kolbe

Annette-Kolb-Str. 61
90471 Nürnberg

Ansprechperson am Kirchort

Pfarrer Stephan Müller
0911 / 988 13 83 11
smueller@bistum-eichstaett.de

Pfarrbüro:

Hilde Prinz
0911 / 988 13 83 10 Fax: 0911 / 988 13 83 18
st.maximilian-kolbe.nbg@bistum-eichstaett.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Kindergärten

Annette-Kolb-Str. 59a - 90471 Nürnberg
st-maximilian-kolbe.annette-kolb-str.nbg@kita.bistum-eichstaett.de
0911 / 988 13 83 83
Leitung: Karin Müller

Carosaweg 14 - 90471 Nürnberg
st-maximilian-kolbe.carosaweg.nbg@kita.bistum-eichstaett.de
0911 / 86 45 19
Leitung: Pia Klose



ZGH

Zum Guten Hirten

Namslauer Straße 9
90473 Nürnberg

Ansprechperson am Kirchort

Gemeindereferentin Brigitte Eisenberger
0911 / 80 51 43
beisenberger@bistum-eichstaett.de

Pfarrbüro:

Kornelia Schorner
0911 / 80 51 43 Fax: 0911 / 89 38 749
zum-guten-hirten.nbg@bistum-eichstaett.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 14.00 Uhr - 16.45 Uhr
Donnerstag 9.30 Uhr - 11.30 Uhr

Kindergarten

Namslauer Straße 11 - 90473 Nürnberg
0911 / 80 51 93
zum-guten-hirten.nbg@kita.bistum-eichstaett.de
Leitung: Andrea Klausnitzer-Pröll





Weihnachten feiern



Heiligabend, 24. Dezember

Gottesdienste (nicht nur) für Familien mit Kindern

15:30 **Krippenfeier**

gestaltet für Kleinkinder mit ihren Familien

St. Maximilian Kolbe

16:00 **Familien-Christmette mit Hl. Messe**

und Austeilung des Friedenslicht aus Bethlehem

Zum Guten Hirten

Krippenfeiern gestaltet für Familien

16:00 Heiligste Dreifaltigkeit

16:00 Menschwerdung Christi

17:00 St. Maximilian Kolbe

Christmette

22:00 Heiligste Dreifaltigkeit

22:00 Zum Guten Hirten

22:30 Menschwerdung Christi

23:00 St. Maximilian Kolbe

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember

Hl. Messen zum Hochfest der Geburt des Herrn

09:30 St. Maximilian Kolbe

10:00 Heiligste Dreifaltigkeit

10:30 Menschwerdung Christi

11:00 Zum Guten Hirten

Feierliche Vesper zu Weihnachten (Abendgebet der Kirche)

17:00 Heiligste Dreifaltigkeit

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember

Hl. Messen zum Zweiten Weihnachtsfeiertag

09:30 St. Maximilian Kolbe

10:00 Heiligste Dreifaltigkeit

11:00 Zum Guten Hirten

10:30 **Themengottesdienst zu Weihnachten**

Menschwerdung Christi

Geburt Christi

Rainer Maria Rilke

Hättest du der Einfalt nicht, wie sollte
dir geschehn, was jetzt die Nacht erhellt?
Sieh, der Gott, der über Völkern grollte,
macht sich mild und kommt in dir zur Welt.

Hast du dir ihn größer vorgestellt?

Was ist Größe? Quer durch alle Maße,
die er durchstreicht, geht sein grades Los.
Selbst ein Stern hat keine solche Straße.
Siehst du, diese Könige sind groß,

und sie schleppen dir vor deinen Schoß

Schätze, die sie für die größten halten,
und du staunst vielleicht bei dieser Gift -:
aber schau in deines Tuches Falten,
wie er jetzt schon alles übertrifft.

Aller Amber, den man weit verschifft,

jeder Goldschmuck und das Luftgewürze,
das sich trübend in die Sinne streut:
alles dieses war von rascher Kürze,
und am Ende hat man es bereut.

Aber (du wirst sehen): Er erfreut.

Aus: Das Marien-Leben (1912)

